

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826



Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 30 Rpf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 4. Januar 1938

Nr. 2

Goga an Adolf Hitler

Deutsch-rumänische Freundschafts- und Gebundenerklärung
Berlin, 3. Januar. Aus Anlaß seines Amtsantritts als Chef der neu gebildeten rumänischen Regierung hat Ministerpräsident Goga an den Führer und Reichskanzler telegraphisch eine Freundschafts- und Gebundenerklärung gerichtet, für die der Führer durch den deutschen Botschafter in Bukarest dem Ministerpräsidenten seinen wärmsten Dank hat übermitteln lassen.

In der Pariser Montag-Morgenpresse wird allgemein darauf hingewiesen, daß die Bildung des Kabinetts Goga nicht nur eine diplomatische Niederlage sondern eine schwere außenpolitische Gefahr für Frankreich bedeute. So schreibt de Kerolis in der „Epoque“, daß der Antritt dieser Regierung kurz nach der Rundreise Delbos eine besonders antifranciaische Bedeutung annehme. Marshall Lyautey habe ihm (de Kerolis) einmal gesagt, Frankreich sei nur ein kleines Land von 40 Millionen Einwohnern, das sich langsam entvölkere. Aber es werde dennoch solange eine große Nation bleiben, wie es sein Kolonialreich und seinen vorherrschenden Einfluß in politischer, diplomatischer und militärischer Hinsicht auf die 80 Millionen Bewohner in Mittel- und Südeuropa bewahre. Mit einem Schloß sei nun die ganze Mauer der kleinen Entente erschüttert und das gesamte System der überlieferungsetreuen Freundschaften Frankreichs befinde sich in Gefahr.

Ministerkonferenz in Monte Carlo

Eben heute bei Simon und Panittart
Eigenbericht der NS Presse

London, 4. Januar. Außenminister Eden hat einen vierzehntägigen Erholungsurlaub angetreten, den er in Frankreich verbringen wird. Wie verlautet wird er heute in Monte Carlo mit seinem schon einige Tage dort weilenden Ministerkollegen Sir John Simon und dem diplomatischen Hauptberater Sir Robert Panittart zusammenkommen und dort im Hotel Metropole Besprechungen führen.

Die Umkehrungen im englischen Außenamt erfahren in der Londoner Presse ein sehr verschiedenes Beurteilung. Vor allen kritisiert der „Observer“ diese Maßnahmen die er als gefährliche Doppelherzlichkeit bezeichnet.

1500 Rumänen in Rom

In drei Sonderzügen trafen am Montagabend 1500 Rumänen zum Besuch der Anstalts-Ausstellung in Rom ein. Die römische Presse widmet den rumänischen Gästen unter denen sich zahlreiche politische Persönlichkeiten höherer Offiziere sowie Beamte befinden äußerst sympathisch gehaltene Begrüßungsartikeln.

Stärkung der Stellung Gogas

Rumäniens Parlament wird aufgelöst / Neuwahlen im März

Eigenbericht der NS Presse

Budapest, 4. Januar. Wie aus Bukarest verlautet wird das vor 14 Tagen gewählte rumänische Parlament noch vor seinem Zusammentritt Mitte Februar aufgelöst. Die Neuwahlen sollen schon im März stattfinden. Eine besondere Überraschung bedeutet in diesem Zusammenhang die Nachricht, daß die Partei Codreanu „Alles für das Vaterland“, die ein „eisernes Garde“ sich an diesen Wahlen nicht beteiligen wird. Diese Tatsache wird eine erhebliche Stärkung der Partei des neuen Ministerpräsidenten der Christlich-Nationalen zur Folge haben denn es ist anzunehmen, daß viele Wähler der Partei Codreanu die in dem letztgewählten Parlament über 60 Sitze errang für Goga stimmen werden.

Auch die von Baida Borvod geführte „rumänische Front“ scheint sich der Regierung annähernd zu wölben. In diesem Sinn wird jedenfalls die kürzliche Unterredung zwischen Baida und Goga interpretiert. Ferner wird aus Bukarest gemeldet, daß die Regierung mit weiteren Verstärkungen aus dem

Aber eine Million Kraftwagen!

Der unvergleichliche Aufschwung des deutschen Kraftverkehrs

Berlin, 3. Januar. Dank der Maßnahmen, die auf Veranlassung des Führers zur Förderung der Motorisierung getroffen wurden, entwickelte sich in Deutschland der Kraftfahrzeugverkehr seit Anfang 1933 auf ständig ansteigender Linie. Die am 1. Juli 1937 durchgeführte Zählung des Kraftwagenbestandes ergab, daß sich das Tempo der Motorisierung im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr noch verstärkt hat. Sowohl bei den Personenkraftwagen als auch bei den Lastkraftwagen sind Zugänge zu verzeichnen. Die weder in Deutschland noch in anderen europäischen Ländern bisher erreicht wurden.

Die Zahl der Personenkraftwagen hat im laufenden Jahr die erste Million überschritten; seit der Wirtschaftskrise im Jahr 1932 hat sich der Bestand mehr als verdoppelt. Im Vordergrund stehen Kleinwagen bis zwei Liter Hubraum die heute vier Fünftel des Bestandes ausmachen. Die Zahl der Krafttrader ist auf rund 13 Millionen gestiegen; auch hier halten die Kleinfahrzeuge — Kleinkrafttrader bis 200 Kubikzentimeter Hubraum — die Spitze. Sie haben den stärksten Zuwachs erfahren. Der Lastkraftwagenbestand erreichte Mitte des Jahres 820.000 Einheiten. Er hat seit 1932 um fast 85 v. H. zugenommen. Etwa die Hälfte aller Lastkraftwagen sind Lieferwagen bis zu einer Tonne Nutzlast jedoch haben sich neuerdings auch die mittleren und schweren Nutzwagenklassen in den Vordergrund geschoben. Die verhältnismäßig stärkste Bestandssteigerung zeigen die

Zugmaschinen. Von ihnen sind über 60.000 im Betrieb; davon sind zwei Drittel zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassen ein Drittel entfallen auf nichtzulassungspflichtige Maschinen und landwirtschaftliche Schlepper.

Mit den vorgenannten Bestandsziffern steht Deutschland nunmehr an vierter Stelle in der Welt, hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich. Der Wert des Gesamtabsatzes an Kraftfahrzeugen belief sich in den ersten neun Monaten des Jahres 1937 auf 946 Millionen RM, was gegenüber der Vorjahreszeit (827 Millionen RM) eine Steigerung von 14 v. H. bedeutet. Dabei hat sich der Wert der Inlandsverkäufe um 8 v. H., der der Auslandsverkäufe um 82 v. H. erhöht. Bis Ende des Jahres wird der Produktionswert der gesamten Automobilindustrie auf mehr als 1,2 Milliarden RM gewachsen sein.

Wie bei der fortschreitenden Entwicklung zu erwarten war, hat die Motorisierung heute schon Bedarfsgruppen erschaffen, die nur über ein verhältnismäßig bescheidenes Einkommen verfügen. Aus dem gewerblichen Mittelstand leidet sich mindestens ein Drittel aller Personenkraftwagenhersteller während die Arbeiter und Angestellten vornehmlich als Käufer von Kraftträdern auftreten. Die Verbesserung der Kraftfahrzeuge mit heimischen Kraftstoffen sowie mit synthetischer Verfeinerung hat Fortschritte gemacht; sie wird im Rahmen des Vierjahresplanes mit aller Kraft weiter betrieben.

Säuberungsaktionen bei Teruel

Drei Abteilungen der Anarchisten-Brigade „Durruti“ gelangen

Saragossa, 3. Januar. Die nationalen Truppen setzten am Montag ihre Säuberungsaktionen um Teruel herum erfolgreich fort. Es gelang, eine Reihe feindlicher Abteilungen gefangen zu nehmen, darunter drei Abteilungen der Anarchisten-Brigade „Durruti“, denen der Weg zu ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten wurde. Wie man beobachten konnte, ziehen die Bolschewisten im Abschnitt Villalba an der Straße nach Cuena neue Verstärkungen zusammen und bauen angestrengt ihre dortigen Stellungen aus. Offenbar befürchten sie, daß die nationalen Truppen nach Levante oder auf ihren Verbindungsweg Valencia, Cuena Madrid durchstoßen könnten. Nördlich von Teruel wurden die von den Roten gut aus-

gebauten Stellungen durch nationale Abteilungen besetzt. Arbeiterkolonnen sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Bolschewistische Gefangene berichten über die vordergeschlagene Stimmung in ihren Reihen, die durch den Misserfolg und die sehr hohen Verluste hervorgerufen wurde. Die politischen Kommissare seien wegen ihres feigen Verhaltens fast ausnahmslos den Kriegsverbrechen zugeführt und abgesetzt worden.

Tscheka-Friedhof in Alicante entdeckt

Wie aus Barcelona verlautet, entdeckte man in Alicante einen heimlichen Friedhof der bolschewistischen Tscheka. Nach den bisherigen Feststellungen befindet sich hier die Begräbnisstätte von Hunderten unlieblicher Einwohner, die in den letzten Monaten unter Ausschaltung aller gerichtlichen Instanzen von den bolschewistischen Mordkommandos umgebracht wurden.

Ungarns Maßnahmen gegen Ostjuden

Budapest, 3. Januar. Zu der in der hiesigen Öffentlichkeit viel erörterten Frage mit welchen Maßnahmen jetzt der erwartete Zustrom von Juden aus Rumänien nach Ungarn verhindert werden könnte wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Regierung bereits im Herbst eine umfassende Verhinderung der gesamten Grenzkontrolle durchgeföhrt hat. Die Regierung habe schon vor einigen Monaten umfangreiche Kontrollmaßnahmen ergriffen um zunächst den Zufluß unerwünschter Elemente aus Polen und insbesondere aus Galizien unmöglich zu machen. Die Grenzpolizei habe schärfste Vorschriften erhalten, alle Personen die mit der Absicht der Niederlassung nach Ungarn kommen einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. Falls jetzt eine unerwünschte Einwanderung von Rumänen aus nach Ungarn einleken würde, würden die Kontrollbehörden an der Grenze diese Einwanderung unterbinden.

Neuordnung der internationalen Währung

Von Reichsbankpräsident Dr. Schacht

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht befaßt sich in dem Januarheft der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht mit dem Problem der internationalen Währungsordnung.

In den zwei Jahrzehnten seit Kriegsende ist es nicht gelungen normale weltwirtschaftliche Beziehungen herzustellen. Die Erschwerung des Weltverkehrs liegt teilweise auch auf dem Gebiet der Währung. Eine wesentliche Voraussetzung für eine Neuordnung der internationalen Währungsverhältnisse bilden geregelte, wohlausgeglichene weltwirtschaftliche und weltfinanzielle Beziehungen. Diese können nur im Verkehr zwischen Völkern vorhanden sein deren nationale Wirtschaften und Finanzen gesund sind.

Die internationale Währungsordnung der Vorkriegszeit war fast ausschließlich gekennzeichnet durch die Goldwährung. Unter dem Druck des Weltkrieges und seiner unheimlichen Liquidierung hat diese Grundlage zerbrechen müssen. Als Reaktion setzte sich eine neue Wirtschaftsauffassung durch, die eine Verlagerung des wirtschaftlichen Schwerepunktes in Richtung der Binnenwirtschaft forderte. Aus diesem Gedanken ist der Vierjahresplan der nationalsozialistischen Regierung geboren worden, dem man fälschlich das Ziel mischreibt, Deutschland vom Ausland abzuschließen. Deutschland will keine solche Abschließung. Es will aber vom Ausland nicht auf Gebieten abhängen bleiben wo das vermeidbar ist. Der Vierjahresplan ist also nichts weiter als ein nationales Mittel zur Stärkung der eigenen Binnenwirtschaft um auf diesem Wege zur Herstellung eines besseren und gesteigerten Güterausgleiches mit anderen Ländern in Einfuhr und Ausfuhr beizutragen.

Die Versuche der Nachkriegszeit zur Neuordnung der internationalen Währungsordnung sind ohne Erfolg geblieben. Die Einführung der Golddevisenwährung ist eine halbe Maßnahme gewesen. Ausfallend für den Zusammenbruch der Goldwährung waren jedoch weniger die Mängel der Golddevisenwährung als die Auswirkungen der völlig verkehrten Politik der Siegermächte.

Für eine dauerhafte Neuordnung der internationalen Währungsordnung ist die Zeit erst dann reif wenn der Geist von Versailles nicht nur politisch sondern auch wirtschaftlich überwunden ist. Erforderlich ist vor allem die Bereinigung der internationalen Schuldensituation eine bessere Regelung der Rohstoffversorgung die für Deutschland mit der Notwendigkeit neuen Zutritts zu seinen Kolonien verbunden ist endlich eine Beendigung des allgemeinen Wirtschaftskrieges. Grundvoraussetzung ist eine wahrhafte politische Befriedung der Welt damit sich auf gestärkten nationalen Grundlagen auch im Weltverkehr eine neue Aufwärtsbewegung zu entwickeln vermag.

Wie immer die Währungsordnung der Zukunft im einzelnen aussieht: sie wird auf jeden Fall wieder auf der Grundlage des Goldes beruhen. Die zeitweilige provisorische Aderwährung scheidet von vornherein aus da es bisher technisch nicht gelungen ist, einen für währungspolitische Zwecke brauchbaren Preisindex zu finden und da feste Währungsparitäten fehlen. Gold erscheint schon deswegen als die allein geeignete Grundlage der künftigen Währungsordnung, weil es noch heute das einzige im internationalen Zahlungsverkehr anerkannte Zahlungsmittel ist. Sinnvoll ist, daß die Stabilität der wichtigeren Währungen untereinander sich nur dann erhalten läßt wenn alle großen Weltwirtschaftskräfte ein und dasselbe reale Wertmaß benötigen. Hierfür hat sich aber bis heute praktisch nur das Gold als geeignet erwiesen.

Präsidenten
eigenen
Schlichter
Der bis
Übernahme
en Posten

Urteil!

mittelst
11 Uhr
2 Uhr zur
Uhr gehen
e ihm da
angeordnet
rderung
erlammlung
ndung im
es Verhalten
ng. Das
abgewie
begründet
zu benötigt
gegen die
übung zu
aufgehört
eine
und sich
ihm nach
itung zu
war daher

Schnee

inn des
durch tief
tigen
on der
end des
Interpre
gab es

endet

ufsum

esse

befannt

feiertag

n eine

s dem

um ein

en. Er

sch, nach

in Post-

aus-

seinem

gegangen

gewesen,

ylreichen

e wild-

der

regung

auf dem

die

änger

rde zu

r lebt

vor den

wollte,

ur Seite

das Tier

Veruche,

es jeden

nährte.

wiltende

rechte.

Der Dank des Führers

Berlin, 3. Januar. Der Führer und Reichsführer, der sich bei der Fülle der Eingänge zu seinem Bedauern außerstande sieht, jedem einzelnen der deutschen Volksgenossen des In- und Auslandes die zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel seiner in Treue gedacht haben, persönlich zu danken, bittet auf diesem Wege seinen Dank für ihr freundschaftliches Gedenken und ihre Glückwünsche zum neuen Jahr entgegenzunehmen. Zugleich erwidert er die ihm entbotenen Grüße und guten Wünsche aufs herzlichste.

Auch Rudolf Hess dankt für die Glückwünsche

Der Stellvertreter des Führers bittet alle Parteigenossen und Volksgenossen im In- und Ausland, die seiner zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel gedachten auf diesem Wege den Dank entgegenzunehmen.

Der Führer an Mussolini

Berlin, 3. Januar. Anlässlich des Jahreswechsels fand zwischen dem Führer und Reichsführer und dem italienischen Regierungschef Mussolini nachstehender Telegrammwechsel statt. Der Führer drachtete: „Gute Excellenz, bitte ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für weiteren Erfolg Ihrer geschäftlich so bedeutenden Arbeit entgegenzunehmen.“

Der Duce erwiderte: „Für die Glückwünsche die Gute Excellenz in so liebenswürdiger Weise mir übermittelt haben sage ich Ihnen meinen herzlichsten und tief empfundenen Dank. Zugleich bringe ich Guter Excellenz auch meinerseits die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für den ständig wachsenden Erfolg Ihres hohen und glänzenden Werkes zum Ausdruck.“

In jeder Lage gerüstet!

Göring an Reichswirtschaftsminister Funk

Berlin, 3. Januar. Auf ein Glückwunschtelegramm des Reichswirtschaftsministers Funk erwiderte Ministerpräsident Generaloberst Göring: „Für die freundschaftlichen Wünsche zum neuen Arbeitsjahr danke ich Ihnen, lieber Parteigenosse Funk, besonders und erwidere sie herzlich. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit werden wir in den kommenden Monaten alle Kräfte einsetzen, das große Werk des Führers zu gestalten. Treue Verbundenheit wird uns in jeder Lage gerüstet finden das vom Führer gestellte Ziel zu erreichen: Erhöhte Durchführung des Vierjahresplanes! Heil Hitler! Ihr Hermann Göring.“

Parole des Landvolks: Mehr erzeugen.

Berlin, 3. Januar. Reichsbauernführer Darré erließ an das deutsche Landvolk folgenden Aufruf: „Deutsches Landvolk! Ein Jahr der harten Arbeit liegt hinter uns. Trotz mancher Schwierigkeiten ist es gelungen, neue Erfolge im Kampfe um Deutschlands Nahrungsfreiheit zu erringen. Die Erzeugungsschlacht ist abermals einen wichtigen Abschnitt weiter vorwärts getrieben worden. Jeder einzelne im Landvolk hat daran Anteil. Wir müssen uns auch im kommenden Jahr darüber klar sein, daß es auf jeden einzelnen und seinen Willen zur Leistung ankommt, wenn das Ziel des Führers erreicht werden soll: Deutschland ernährungsunabhängig zu machen. Die Parole für das neue Jahr lautet unverändert: Mehr erzeugen! Tut wie immer eure Pflicht! Bleiben wir uns unserer Verantwortung bewußt! Am Ende steht doch die Leistung für das Volk.“

Rumänische Juden flüchten nach Prag

Eigenbericht der NS Presse
Prag, 3. Januar. Der Regierungswechsel in Bukarest hat unter den rumänischen Juden ansehend große Aufregung hervorgerufen. In Prag trafen an einem Tage insgesamt 18 Juden und Jüdinnen aus Rumänien ein, die ihr Land in der größten Hast verlassen haben und nunmehr in der Tschechoslowakei ihre Reste aufschlagen wollen. Nach ihren Aussagen muß Prag in den nächsten Tagen noch mit weiterem Zustrom rumänischer Juden rechnen, so daß die tschechoslowakische Hauptstadt immer mehr zu einem Sammelbecken jüdischer Emigranten wird.

Slowakei eine Strafkolonie?

Eigenbericht der NS Presse
Prag, 3. Januar. Die Abgeordneten der slowakischen Volkspartei haben an den Ministerpräsidenten Hodza eine Eingabe gerichtet, in der mit heftigen Worten darüber Beschwerde geführt wird, daß die Slowakei durch verschiedene Anordnungen der Regierung zu einer Strafkolonie degradiert würde. Sie weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die in der Slowakei dienlich tätigen tschechischen Beamten einen besonderen Gehaltszuschlag erhalten mit der Begründung, daß im ganzen slowakischen Gebiet keine normalen Verhältnisse beständen.

Freund Litwinows von der GPK verhaftet

Fünf Beamte des sowjetrussischen Außenamts festgenommen

London, 3. Januar. Der Leiter der Rechtsabteilung des sowjetrussischen Außenamts, Professor Sabanin, ist nach einer Meldung des Warschauer Korrespondenten des „Daily Express“ von der GPK unter dem Vorwurf der „Spionage“ verhaftet worden. Sabanin so heißt es in dem Bericht, sei ein enger Freund Litwinow-Finkelsteins gewesen. Er habe die Tatsache kritisiert, daß Stalin an Stelle der „Reinigungsaktion“ zum Opfer gefallenen Sowjetdiplomaten unerfahrene Mitglieder der kommunistischen Partei ernannt habe. Gleichzeitig mit Sabanin seien vier weitere Angehörige des sowjetrussischen Außenamts unter der Beschuldigung „antitalinistischer Betätigung“ verhaftet worden und zwar Kachner, Neumann, Schachow und Beckmann.

Das Warschauer Militärblatt „Polko i Brojna“ weist auf die Bedeutung der Ernennung des Direktors der „Pravda“ Mechtis zum Ersten Stellvertretenden Kriegskommissar und Obersten politischen Kommissar der Roten Armee an Stelle von Smirnow hin. Mechtis sei ein Jude, der wie ein Hottentotte aussehe. Seine Ernennung sei die Auffassung derer, die meinten, daß die Sowjetunion schon fast wieder „ein nationales Rußland“ darstelle. Mechtis erweute sich des besonderen Vertrauens Stalins. Seine Ernennung sei ein Beweis dafür, daß Stalin eine stärkere politische Kontrolle über die Rote Armee für notwendig erachte.

Täglich neue Todesurteile

Die ebenso deutliche wie vielsagende Ankündigung der „Pravda“ in ihrem Neujahrsartikel, daß es auch im neuen Jahr

noch viele Feinde „wegzusagen und zu vernichten“ gelte, erfüllt bereits durch zwei Meldungen über insgesamt elf neue Todesurteile eine grausige Bestätigung. Nach einem Bericht der polnischen Telegraphenagentur aus Moskau wurde in Tschau in Weißrußland ein Prozeß gegen mehrere Mitglieder einer „gegenrevolutionären Schädlinasgruppe“ abgeschlossen, die wie die offiziellen sowjetrussischen Verlautbarungen besagen, die Anordnungen der Regierung „mit böswärtigen Absichten sabotiert“ haben. Die drei Hauptangeklagten und war der Sekretär des Bezirkspartei-Komitees Feldmann, der Baronow Rubiel und der stellvertretende Vorsitzende des Bezirks-Vollkommissariates Moskalew, wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Zwei weitere Angeklagte erhielten je 25 Jahre Gefängnis einer 16 Jahre und die übrigen drei und zehn Jahre.

Die im Erivaner Hochverratsprozeß angeklagten acht armenischen Parteifunktionäre sind, wie die armenische Presse berichtet, sämtlich zum Tode verurteilt worden. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., die Angeklagten hätten einen bewaffneten Aufstand vorbereitet und die Trennung Armeniens von der Sowjetunion mit dem Ziel der Schaffung eines unabhängigen armenischen Staates unter dem Protektorat einer auswärtigen kapitalistischen Macht“ erstrebt. Das Urteil unterliegt keiner Berufung mehr. Unter den Verurteilten befinden sich der bisherige Parteisekretär Kommissar der armenischen Sowjetrepublik Mamilonian sowie dessen Stellvertreter und nächste Mitarbeiter.

Geringe Gefängnisstrafe für Barmat?

Urteilsverkündung am 13. Januar / Auslieferung wegen Floraschwinde

Eigenbericht der NS Presse

Amsterdam, 3. Januar. In dem Barmat-Standalprozeß in Brüssel, in dem die Brüder Judko und Henry Barmat sowie ihre Helfershelfer Gseling, Löwenstein und De Breesse unter Anklage der Unterschlagung und des Bankentbetrugs stehen, wird das Urteil am 13. Januar verkündet.

Zur Auslieferung Barmats an die belgischen Justizbehörden schreibt der „Telegraaf“, daß Barmat sich da mit wiederum in dem Lande befindet, das ihn wegen seiner Finanzmanipulationen ausgewiesen habe. Im Jahre 1932 habe die Polizei in Belgien erkannt, daß Barmats Treiben eine Gefahr für die Finanzwelt und vor allem für die Sparer bedeute. Ein Ausweisungsbefehl gegen Julius Barmat sei König Albert zur Unterzeichnung vorgelegt worden. Barmat habe sich zu diesem Zeitpunkt jedoch bereits in Amsterdam aufgehalten und habe hier alles versucht, um zu verhindern, daß der Erlass des Ausweisungsbefehls in Belgien auch in Holland bekannt würde. Der „Telegraaf“ habe trotz aller Bemühungen der Rechtsanwälte Barmats eine entsprechende Veröffentlichung vorgenommen. In Brüssel habe sich der jüdische Großbetrüger bemüht, die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls oder zumindest seine Zurückstellung

zu erreichen. Den Gläubigern der Bank Goldschiefer und Penso seien Zahlungen in Aussicht gestellt worden. Durch einen Strohmännchen sei eine Garantie in Form von Bildern deponiert worden. Diese Garantie“ sei jedoch spurlos verschwunden, ohne daß die Forderungen der Gläubiger befriedigt seien. Der Ausweisungsbefehl gegen Barmat sei dann in Kraft getreten.

Die Auslieferung Barmats sei nicht etwa in Zusammenhang mit dem Skandal der Bank Goldschiefer & Penso und der Koordbank erfolgt sondern wegen seiner Betätigung in der Floraschwinde. Floraschwinde in Bochum. Für seine Betätigung in Zusammenhang mit der Bank Goldschiefer & Penso und der Koordbank könne Barmat nur dann gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden wenn er — was wohl kaum zu erwarten ist — seine Einwilligung dazu gebe, denn seine Auslieferung beschränke sich ausschließlich auf seine Schwindeltaten mit der Gewerkschaft Flora. Barmat werde daher höchstwahrscheinlich wieder mit einigen Monaten Haft davonkommen, so wiederum diese Zustände auch seien. Barmat befinde sich jetzt zwar in den Händen des belgischen Gerichts, aber gesehe für allen Gefahren einer tatsächlichen Verurteilung wegen seiner raffinierten Bankbetrügereien.

89,5 v. H. des Kolonialhandels jüdisch

Eigenbericht der NS Presse

Warschau, 3. Januar. Die Zeitung „Alarm“ stellt fest, daß 89,5 v. H. des polnischen Einfuhrgeschäftes von Kolonialwaren in jüdischen Händen liegt. Wenn man die Beteiligung von jüdischem und polnischem Kapital an der Einfuhr von Kolonialwaren untersuchen würde, so ergäbe sich für die Beteiligung des Polentums eine noch geringere Verhältniszahl. Das Blatt erklärt sich diese Tatsache aus dem großen Kapitalmangel der polnischen Kaufleute und fordert die jüdische Kredit, um die Unterlegenheit des polnischen Kaufmanns gegenüber dem jüdischen zu beseitigen.

Sowjets räumen Grenzdörfer

Strafaktion mit militärischem Hintergrund

Eigenbericht der NS Presse

Warschau, 3. Januar. Wie die polnischen Blätter aus Wilna berichten, wird zur Zeit die Stadt Dryssa im sowjetischen Grenzgebiet von der GPK geräumt. Seit Tagen wird von der polnischen Seite aus der Abtransport der Einwohner in Lastwagen beobachtet. Flüchtlinge berichten, es handle sich um eine Strafaktion, weil die GPK-Beamten die Einwohner von Dryssa der Sympathie für Polen verdächtigt hätten. Die Einwohner würden ins Innere der Sowjetunion geschafft und dürften nichts mitnehmen als ihre Kleider. Gleichzeitig sind große Lautsprecher in der Stadt aufgestellt worden, die während der Weihnachtsstage die Propaganda der Gottlosenbewegung über-

tragen. Während der letzten Tage ist die Stadt mit einem dichten Stachel-drahtverhau umgeben worden, um jeden Fluchtversuch unmöglich zu machen. Da die verlassenen Häuser durch den sowjetischen Grenzschutz besetzt wurden, vermutet man, daß die Aktion militärische Bedeutung hat, zumal ähnliche Räumung ganzer Ortschaften schon von der estnischen lettischen und finnischen Grenze gemeldet worden sind.

Die Verständigung von Jugend zu Jugend

Reichsjugendführer Baldur von Schirach über die Pläne der Hitlerjugend

München, 3. Januar. Baldur von Schirach hat am Neujahrstag eine Botschaft an die deutsche Jugend veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Jedes Arbeitsjahr der Hitler-Jugend erhält am ersten Januar seine Parole. Zwölf Monate hindurch versuchen alle Dienststellen und Einheiten der HJ, die am Anfang des Jahres erhobene Forderung zu verwirklichen. Als ich 1937 das Jahr der Heimbeschaffung“ verkündete, wußte ich wohl, daß ihr alle mithelfen würdet, diese Aktion erfolgreich zu gestalten. Daß wir aber nach Abschluß des Jahres dank der Unterstützung der Bürgermeister und Gemeindevorstände sowie aller maßgebenden Stellen der Partei und des Staates über 1000 Hitler-Jugend-Heime im Bau sehen würden, konnte kaum erhofft werden. Viele neue Großjugendherbergen sind ebenfalls 1937 entstanden. Bauten, die im Geiste unseres Führers zweckmäßig, klar und schön, errichtet wurden als Zeugen der

Der „englisch-italienische Radiokrieg“

Scharfe Kritik des „Giornale d'Italia“

Rom, 3. Januar. Am Montag begannen die Nachrichtenübertragungen des englischen Rundfunks zum erstenmal in arabischer Sprache. Diese Tatsache nimmt der Direktor des „Giornale d'Italia“ wiederholt zum Anlaß eines scharfen Kommentars. Es sei, so erklärt er zunächst, wohl nicht ohne Bedeutung, daß diese englischen Sendungen, die vom „Daily Express“ kürzlich als „Anfang eines Radiokrieges gegen Italien“ bezeichnet werden, am ersten Jahrestag des italienisch-englischen Gentleman-Agreement begannen, durch das seinerzeit eine Klärung der gegenseitigen Beziehungen angebahnt werden sollte. „Heute“, so heißt es dann weiter, „beginnt ein Wortkrieg, mit dessen Vorn man offenbar einen weniger hörbaren, aber um so hartnäckigeren Stellungsstreik überführen will. Jedenfalls stellt dieser Wortkrieg, wie ja die englische Presse auch zugibt, einen neuen Angriff gegen Italien dar. England beweist nur zu deutlich seine gewollt feindselige Einstellung gegenüber Italien, eine Haltung, die zudem unmittelbar mit den Änderungen im Foreign Office übereinstimmt, wo dem Kampf, lustigen Eden unbegrenzt freie Hand gewährt worden ist.“

Das Blatt bringt schließlich zum Ausdruck, daß eine Befriedung Palästinas auch für Italien als Mittelmeeremacht erwünscht ist und spricht schließlich die Befürchtung aus, daß die neue englische Palästinapolitik auch gegen Italien gerichtet ist.

Blutige Zwischenfälle in Ägypten

45 Verletzte bei Kundgebungen für Nahas Pascha

Kairo, 3. Januar. Während es in Kairo ruhig blieb, fanden in verschiedenen Landesteilen neuerlich Kundgebungen für Nahas Pascha statt. Sie wurden von der Polizei aufgelöst, wobei es in der Stadt Lanta zu Zusammenstößen kam. 45 Personen wurden zum Teil ernstlich verletzt.

Das ägyptische Parlament aufgelöst

Das ägyptische Parlament ist durch königliches Dekret aufgelöst worden. Bei der Verlesung dieser Verordnung in der Kammer wollte der ehemalige Ministerpräsident und Führer der oppositionellen Wafd-Partei, Nahas Pascha, mehrmals das Wort ertönen; er wurde jedoch immer vom Präsidenten der Kammer daran gehindert.

Das neue Kabinett hat mit der Umbesetzung wichtiger Posten in den Ministerien und bei den Provinzialbehörden begonnen. Die Mitglieder der aufgelösten Vereinigungsdemokratischen Partei haben von der Leitung der Wafd-Partei Anweisung erhalten, sich den örtlichen Parteistellen anzuschließen. Die Wafd-Presse setzt ihre heftigen Angriffe gegen die neue Regierung fort.

Sichianaische zurücktreten

Hankau, 3. Januar. Am Neujahrstag wurde die Umbildung der chinesischen Regierung bekanntgegeben: Sichianaische wird vom Amte des Präsidenten des Reichsvollzugsamtes auf seinen eigenen Antrag entbunden; er wird ausschließlich die militärische Leitung behalten. Der bisherige Finanzminister Dr. Kuna übernimmt das Reichsvollzugsamt und nimmt damit den Posten eines Ministerpräsidenten ein.

Chinesischer Luftangriff auf Hanking

Hankau, 3. Januar. Sechs chinesische Bombenflugzeuge griffen am Montag Hanking an und warfen besonders auf die am Yangtse verankerten japanischen Kriegsschiffe Bomben ab. Die Schiffe wurden jedoch nicht getroffen.

Die Verständigung von Jugend zu Jugend

Reichsjugendführer Baldur von Schirach über die Pläne der Hitlerjugend

künstlerischen Gesinnung seiner Jugend. Im kommenden Jahr wird die Arbeit der Hitler-Jugend dem großen Ziel dienen, zwischen deutscher und fremder Jugend neue Brücken zu schlagen. Die Jugend der Völker soll sich untereinander kennen lernen, nicht, um die fremde Art nachzuahmen, sondern um zu einem gerechten gegenseitigen Verständnis des fremden Volkstums zu gelangen. Dieses gegenseitige Verständnis allein kann die Grundlage für eine Zusammenarbeit der großen Jugendorganisationen der Gegenwart bilden. Wir wollen diesen Gedanken im kommenden Jahr verwirklichen und gemeinsam alles daran setzen, um ihm einen gewaltigen Erfolg zu erkämpfen. Wir handeln dabei im Sinne unseres geliebten Führers, dessen wir auch im neuen Jahr würdig werden wollen. So erkläre ich das Jahr 1938 für die Jugend des Deutschen Reiches zum Jahr der Verständigung.“

Dr...
Stu...
schie...
mobil...
Stutt...
Wal...
7 Kil...
Autob...
deren...
und ist...
in der...
er im...
Kettun...
sigen...
liche...
halber...
fast un...
berle...
währen...
geboren...
Die 1...
15 Jahr...
alt; So...
sämtlic...
die schwi...
aus Bru...
und ita...
sich mit...
ten. Es...
gen Stu...
in Siche...
Brunec...
Tü...
Tochter...
Zeilin...
glück ere...
nung de...
len m...
tägigen...
Wohnun...
bestürzt...
Tochter...
Frau u...
los war...
bis jetzt...
die Urfa...
deßhalb...
und Tod...
rend der...
wurde...
heraus...
ofens...
Au...
Auch in...
der alle...
haben...
aufgeh...
brandofe...
hatte, so...
Flugsch...
der Han...
orydgas...
Fei...
Epling...
nacht er...
ein schwe...
damit b...
feuern...
wollten...
fördern...
jedoch...
Jahre...
wurde...
fenhaus...
Zeit nach...
6.3...
7.0...
8.0...
8.3...
8.4...
10.0...
10.3...
11.3...
12.0...
13.0...
13.15...
14.00...
15.00...
16.00...
18.00...
18.30...
19.00...
19.15...
20.00...
21.00...
21.45...
22.00...
22.30...
24.00

Drei Stuttgarter in Südtirol tödlich verunglückt

Ein mit Stuttgarter Schülfern vollbesetzter Omnibus raste in die Tiefe — Sofortige Rettungsversuche

Stuttgart, 3. Januar. Nach italienischen Meldungen ist gestern ein schweres Automobilunglück deutscher Wintersportler aus Stuttgart zugestoßen. In der engen Schlucht Val Badia, zwischen Corvara und Brunico, 7 Kilometer von Brunico entfernt, hat der Omnibus bei einer Begegnung mit einem anderen Wagen die Schuttwand durchbrochen und ist unter dem Entsetzen der 27 Insassen in den 70 Meter tiefen Abgrund gestürzt, wo er im Flußbett liegen blieb. Von vorbeifahrenden Automobilisten wurden die ersten Rettungsversuche eingeleitet. Es gelang ihnen, auf einem Umweg die schwer zugängliche Unglücksstelle zu erreichen und aus dem halbzerrückten Wagen elf Insassen noch fast unberührt zu bergen, sowie drei Schwerverletzte und elf weniger Verletzte, während drei Insassen nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Die Toten sind: Max Gerzighaus, 15 Jahre alt; August Crebbis, 29 Jahre alt; Horst Keller, 18 Jahre alt, die sämtlich in Stuttgart wohnhaft sind. Für die schwierige Bergung der Verletzten wurden aus Brunico von den Behörden Carabinieri und italienische Gebirgsstruppen entsandt, die sich mit großer Aufopferung ans Werk machten. Es gelang ihnen, die Verletzten in wenigen Stunden aus der zerklüfteten Schlucht in Sicherheit zu bringen, worauf sie nach Brunico ins Hospital befördert wurden.

Furchtbare Gasvergiftungen

Tailfingen, 3. Januar. Ein schweres Unglück ereignete sich am Montag in der Wohnnua des hiesigen Fabrikanten Alfred Hakenmüller. Als dieser von einer mehrtägigen Reise zurückkehrte, nahm er in seiner Wohnnua starken Gasgeruch wahr und eilte bestürzt ins Schlafzimmer. Hier fand er seine Tochter Vola tot vor, während seine Frau und sein Sohn Peter bewußtlos waren. Die beiden Bewußtlosen sind bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig. Neben die Ursache des furchtbaren Unglücks ist man deshalb noch völlig im unklaren. Mutter und Tochter lagen im Schlafzimmer, während der Sohn im Badezimmer aufgefunden wurde. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Gashahn des Gasbades offensichtlich geöffnet war.

Auch ein Heilbronner erstickte

Auch in einer Heilbronner Wohnung wurde der allein anwesende Wohnungsinhaber durch Kohlenoxydgas vergiftet tot aufgefunden. Die Gase waren einem Dauerbrandofen entströmt, den man nicht gereinigt hatte, so daß die Rauchabzugsöffnungen mit Flugasie verstopft waren und das Abziehen der Rauchgase und damit auch des Kohlenoxydgases verhindert.

Beim Neujahrsschießen getötet

Eßlingen, 3. Januar. In der Silvester nacht ereignete sich in Liebersbrunn ein schwerer Unfall. Einige Burtschen waren damit beschäftigt, Böllerschüsse abzufeuern. Als diese nicht gleich losgingen, wollten zwei der Burtschen nach den Sprengkörpern sehen. Im selben Augenblick erfolgte jedoch eine Explosion, wobei der 19 Jahre alte Otto Weber schwer verletzt wurde. Er mußte sofort ins Esslinger Krankenhaus eingeliefert werden, wo er kurze Zeit nach dem Unfall gestorben ist. Ein

Kamerad Webers namens Oberbacher aus Wilslohhausen mußte ebenfalls furchtbar zugerichtet ins Krankenhaus geschafft werden, wo er mit lebensgefährlichen Verletzungen darniederliegt. Das schwere Unglück, das einer Familie ihren einzigen, hoffnungsvollen Sohn entriß und einen anderen jungen Mann womöglich Zeit seines Lebens zum Krüppel macht, wäre bestimmt zu vermeiden gewesen, wenn die jungen Leute mit der gebotenen Umsicht zu Werke gegangen wären.

Drei Personen angeschossen

Geislingen, 3. Januar. In Deggingen kam es in der Silbesternacht zu Streitereien, wobei einer der Beteiligten einen Revolver zog und auf seine Gegner drei Schüsse abgab. Dem einen drang die Kugel in den Oberschenkel, dem zweiten in den Unterarm und dem dritten in die Hand. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht schwerer Natur. Der Revolverheld wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Ein Viehhändler stirbt in hohem Alter

Heilbronn, 3. Januar. Am Montagvormittag fanden Schülfer in einer Hütte am Marberg bei Heilbronn einen 24-jährigen Mann und ein 18-jähriges Mädchen, die beide aus Heilbronn stammten tot auf. Die kriminalpolizeiliche Tatbestandsaufnahme ergab, daß die beiden jungen Leute mit einer Biskite ihrem Leben ein Ende gemacht hatten.

Suche auf dem Schneeberg ergebnislos

Die Zahl der Opfer überschätzt - Weitere Unfälle in der Steiermark

Wien, 3. Januar. Bei der Durchsicherung der Schneemassen der vom Schneeberg niedergelassenen Lawine konnten trotz der fieberhaften Anstrengungen bisher nur die bereits gemeldeten fünf Toten gefunden werden. Man neigt nun zu der Annahme, daß jene Schiffahrer, die Augenzeugen der Katastrophe wurden und von denen die Angaben über die acht Verletzten stammen, sich bei der Schnelligkeit des Unglücks geirrt und die Zahl der Opfer überschätzt haben. Die weiteren Nachforschungen werden zunächst eingestellt. Da aber inzwischen der 17-jährige Wiener Schüler Josef Groß vermißt gemeldet wurde, der sich in Gesellschaft des reichsdeutschen Ingenieurs Rumbein haben soll, vermutet man ihn noch unter den Schneemassen. Daraufhin sollen die Grabungen am Dienstag wieder aufgenommen werden. Die Gewalt der Lawine war so furchtbar, daß die Puffer die etwa 1000 Meter in die Tiefe gerissen wurden bis zur Unkenntlichkeit verstimmt wurden. Der Tod ist bei allen Verunglückten durch das Aufschlagen auf die Felsen herbeigeführt worden.

macht hatten. Der Grund zu der furchtbaren Tat ist in tiefer Klammer zu suchen.

Für 1000 RM Schier verbrannt

Heilbronn, 3. Januar. Am Montagvormittag brach in einem Trockenraum der Schifabrik Adolf Marquardt durch Staubexplosion Feuer aus. Beim Löschen des Brandes wurde ein Heizer erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Es verbrannten für etwa 1000 RM Schier.

Neurath bei seinen Frontkameraden

Stuttgart, 3. Januar. Am Sonntag beging die Kameradschaft des früheren Reserve-Infanterie-Regiments 119 ihr mit der traditionellen Weihnachtsfeier verbundenes Jahresfest. Zur großen Freude der Regimentskameraden hatte sich hierzu auch heuer wiederum Reichsaußenminister Freiherr von Neurath eingeladen, der in einer kurzen Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, immer wieder von Zeit zu Zeit einige Stunden im Kreise seiner Frontkameraden verleben zu können. Als weitere Gäste konnte der Kameradschaftsführer auch den nach langer Krankheit wieder genesenen früheren Divisionskommandeur General der Infanterie Freiherr von Soden, den ersten Regimentskommandeur Generalmajor a. D. Freiherr von Ziegenfaher und den letzten Kommandeur des Regiments, Oberst Schäfer, begrüßen.

Gräueller Frauenmord

Eifersüchtige erstickt ihre Freundin

Hamburg, 3. Januar. Am Neujahrstage schleifte sich die in der Seilerstraße wohnende 40 Jahre alte Gertrud Gruenewald mit schweren Stichverletzungen an die Wohnungstür ihrer Nachbarin und bat diese um Hilfe. Die Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo sie kurz nach der Einlieferung starb.

Die Gruenewald lebte mit einer 27-jährigen Frau Neuhaus zusammen, die sie vollkommen unterhielt. In letzter Zeit war es häufig zu schweren Eifersüchtigkeiten zwischen den beiden gekommen. Am Nachmittag des Neujahrstages artete ein neuer Streit in Tötlichkeits aus, in deren Verlauf die Neuhaus ein Taschenmesser ergriff und auf die Gruenewald einschlug. Die Täterin wurde später verhaftet. Sie ist geständig und gibt an, die Mordtat aus Eifersucht begangen zu haben.

Stiefmutter erwirbt 3 Kinder

Danzig, 3. Januar. In der Neujahrnacht hat sich im Kreise Danziger Weiber ein furchtbares Verbrechen ereignet. Das Ehepaar Szalowski fand morgens, als es von einer Silvesterfeier nach Hause kam, seine drei Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren mit Schlingen um den Hals gewürgt im Bett liegend vor. Ein Kind war bereits tot, während die beiden anderen noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Nach eingehender Untersuchung des Mordbereitschaftsdienstes lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf das Ehepaar selbst. Beide wurden nach Danzig in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Die Vernehmung haben noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt, doch scheint es zuzutreffen, daß die grausige Tat von der Frau Szalowski, der Stiefmutter der drei Kinder, verübt worden ist.

Ungeblühter Hohlkohl

Neberfahrenen Familienvater in den Straßengraben geworfen

Trebnitz (Schlesien), 3. Januar. Am Silvesterabend gegen 20.30 Uhr wurde auf der Straße Trebnitz-Breslau in der Nähe der Postagentur Wiele der Freileiter Fritz Dörner, Vater von sieben Kindern, von einem Kraftwagen, der aus der Richtung von Breslau kam, überfahren. Als der Kraftfahrer mekte, was er angerichtet hatte, hielt er auf der Straße an. Während er das Fahrrad des Verunglückten an der Unfallstelle liegen ließ, nahm er den Neberfahrenen etwa 80 Meter mit und warf ihn dann in den Straßengraben, wo der Verunglückte kurze Zeit später tot aufgefunden wurde. Der Kraftwagen fuhr darauf in Richtung Trebnitz weiter. Der Unfall ist aus der Ferne von zwei Fußgängern beobachtet worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Gratkofener im Nordhamer Hafen

Nordham, 3. Januar. Im Betriebe der Hochseefischerei Seege & Co. brach aus noch ungeklärter Ursache Feuer aus. Durch den Alarm des Bierwärters der „Mibaard“ war die Nordhamer Feuerwehr rasch gerufen. Die Stelle um wirksam einzureißen zu können. Das Verwaltungsbüro, ein Holzhaus, ist vollkommen niedergebrannt, während die anstehenden Bauarbeiten gerettet werden konnten.

Italien plant gewaltige Rekordflüge

Berlin, 3. Januar. Der italienische Welt-Rekordflieger Stoppani, der vor wenigen Tagen den Südatlantik überflog, kündigte bei seiner Ankunft in Rio de Janeiro bereits für die erste Hälfte des Monats Januar einen neuen italienischen Geschwaderflug über den Ozean an. Drei italienische Landflugzeuge werden wiederum den südlichen Atlantik überfliegen und dabei den für Landflugzeuge aus dieser Strecke noch bestehenden Rekord von 52 Stunden zu brechen versuchen. Das Geschwader wird von Mussolinis zweitältestem Sohn Bruno geführt werden.

37 Jhd Schönbaum kehrt der Säter?

Dulake, 3. Januar. Der Varieté, der zwei Tage vor Weihnachten im Varieté-Theater „For-Erfor“ ausgebrochen war und zwei Todesopfer sowie eine Reihe Schwerverletzter gefordert hatte, scheint nach einer Meldung des „Popularen“ eine furchtbare Aufführung zu finden. Die Zeitung will erfahren haben, daß der Unternehmer des Theaters, der Jude Schönbaum, aufs schwerste belastet erscheine. Dabei sei der Umstand besonders auffällig, daß er die seit geraumer Zeit abgelassene Versicherungspolice erst wenige Tage vor dem Brand erneuert und sonalich bezahlt hätte. Er hätte ferner angeben müssen, daß der eiserne Vorhang des Varietés bereits mehrere Tage vor dem Brande „nicht in Ordnung“ gewesen sei. Der Spielleiter habe ausgesetzt, daß die Wasserleitungen im Theater zerschnitten gewesen seien. Schließlich lagen Augenzeugenberichte vor, daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen sei.

München-Benedig im Postauto

Eigenbericht der NS-Presse

München, 3. Januar. Die Reichspostdirektion München hat für das neue Jahr eine Fülle von Neuerungen und Verbesserungen in Aussicht genommen. Unter anderem sollen für die im Juli 1937 gemeinsam mit der österreichischen und der Schweizer Postverwaltung sowie der italienischen Società Automobiliistica Dolomiti errichteten internationalen Kraftlinien von München nach Benedig und St. Moriz neue bequeme Postautobusse in Dienst gestellt werden. Die sich gegenüber den bisherigen durch eine größere Schnelligkeit auszeichnen. Auch der deutsche Alpenpost von Lindau nach Verchesgaden, ferner einer

Reihe von Strecken, die bisher nicht in den Fahrplan einbezogen waren, wird im kommenden Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Im Frühjahr soll auch der Fernverkehr zwischen München, Nürnberg, Leipzig und Berlin in Betrieb genommen werden.

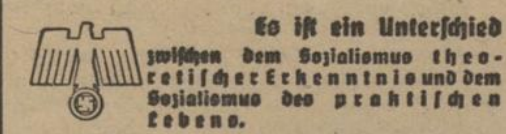
Orkan an der marokkanischen Küste

Hamburg, 3. Januar. Ein orkanartiger Sturm hat am Montagvormittag an der marokkanischen Küste vier Hamburger und einen einflussreichen Dampfer im Hafen von Melilla oder in der Nähe des Hafens auf Grund gesetzt und erheblich beschädigt. Nach bisher einetroffenen Berichten sind die Besakungen sämtlich außer Gefahr. In der Unfallstelle sind bereits Beraunsdampfer einetroffen.

Der größte Zylinder der Welt

Neue Höchstleistung der deutschen Technik

Breslau, 3. Januar. In der Marienhütte in Kohnau wurde ein Papier-trocken-Zylinder mit einem Durchmesser von 5100 Millimetern und einer Heizfläche von 3450 Quadratmetern gegossen. Mit diesem und dem vor kurzem erfolgten Guß eines weiteren derartigen Trockenzylinders mit einem Durchmesser und einer Heizfläche von 4800 Millimetern hat sich die Marienhütte an die Spitze der Zylindergießereien der Welt gesetzt. Der neue riesige Zylinder



Es ist ein Unterschied zwischen dem Sozialismus theoretischer Erkenntnis und dem Sozialismus des praktischen Lebens.

(Der Führer über das Winterblitzwerk)

mit einem Durchmesser von 5100 Millimetern, das sind 5,1 Meter, erreicht fast die Höhe von zwei Stockwerken. Sein statisches Gewicht beträgt 60 000 Zentner. Wenn man dazu noch berücksichtigt, daß die Reichsbahn für den kurzen Landtransport von dem Kohnauer Werk bis zum Oderhafen in Steinau Spezialwagen erbauen mußte, weil jedes andere Gefährt unter der riesigen Last zusammenbrechen würde, so kann man schon sagen, daß die deutsche Maschinenindustrie mit diesen Säulen dem Ausland aus neue Bewunderung abringen wird.

Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 6. Januar		Freitag, 7. Januar		Samstag, 8. Januar	
6.00	Morgenlied Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches Gymnastik I	6.00	Morgenlied Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches Gymnastik I	6.00	Morgenlied Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches Gymnastik I
6.30	Präsenzbericht	6.30	Präsenzbericht	6.30	Präsenzbericht
7.00	bis 7.10 Frühnachrichten	7.00	bis 7.10 Frühnachrichten	7.00	bis 7.10 Frühnachrichten
8.00	Wasserstandsmeldungen Wetterbericht Marktberichte Gymnastik II	8.00	Wasserstandsmeldungen Wetterbericht Marktberichte Gymnastik II	8.00	Wasserstandsmeldungen Wetterbericht Marktberichte Gymnastik II
8.30	Frühliche Morgenmusik	8.30	Frühliche Morgenmusik	8.30	Frühliche Morgenmusik
9.30	Sendepause	9.30	Sendepause	9.30	Sendepause
10.00	Volkstheater	10.00	Volkstheater	10.00	Volkstheater
10.30	Sendepause	10.30	Sendepause	10.30	Sendepause
11.30	Volkstheater	11.30	Volkstheater	11.30	Volkstheater
12.00	Wittenskonzert	12.00	Wittenskonzert	12.00	Wittenskonzert
12.30	Sendepause	12.30	Sendepause	12.30	Sendepause
13.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	13.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	13.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15	Wittenskonzert	13.15	Wittenskonzert	13.15	Wittenskonzert
14.00	Rausch der Stimme Enrico Caruso - Gedächtnis Konzert	14.00	Rausch der Stimme Enrico Caruso - Gedächtnis Konzert	14.00	Rausch der Stimme Enrico Caruso - Gedächtnis Konzert
15.00	Sendepause	15.00	Sendepause	15.00	Sendepause
16.00	Rundfunk am Nachmittag	16.00	Rundfunk am Nachmittag	16.00	Rundfunk am Nachmittag
18.00	Jugend spielt klassische Streichmusik	18.00	Jugend spielt klassische Streichmusik	18.00	Jugend spielt klassische Streichmusik
18.30	Griff ins Heute	18.30	Griff ins Heute	18.30	Griff ins Heute
19.00	Nachrichten	19.00	Nachrichten	19.00	Nachrichten
19.15	„Mittler der Unterhaltungs- musik“	19.15	„Mittler der Unterhaltungs- musik“	19.15	„Mittler der Unterhaltungs- musik“
20.00	„Ein Abend mit Chopin“	20.00	„Ein Abend mit Chopin“	20.00	„Ein Abend mit Chopin“
21.00	Symphonie „Aus der neuen Welt“ - moll Bertoldi	21.00	Symphonie „Aus der neuen Welt“ - moll Bertoldi	21.00	Symphonie „Aus der neuen Welt“ - moll Bertoldi
21.45	Junge Kritiker: Hans Dulfer	21.45	Junge Kritiker: Hans Dulfer	21.45	Junge Kritiker: Hans Dulfer
22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30	Raffa. u. Unterhaltungsmusik	22.30	Raffa. u. Unterhaltungsmusik	22.30	Raffa. u. Unterhaltungsmusik
24.00	bis 1.00 Nachkonzert	24.00	bis 1.00 Nachkonzert	24.00	bis 1.00 Nachkonzert

Rekordleistungen der Deutschen Reichsbahn

Selbst die Ergebnisse des Jahres 1929 sind übertroffen

Die Deutsche Reichsbahn hat, wie sich aus dem vorläufigen Jahresrückblick ergibt, auch im Jahre 1937 an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft Anteil gehabt. Nicht allein die Leistungsergebnisse des letzten Vorkriegsjahres 1913, sondern auch die des bisher günstigsten Geschäftsjahres 1929 wurden übertroffen. Im Reiseverkehr sind die Personenkilometer gegenüber 1936 um rund 16 v. H. und gegenüber 1929 um rund 7 v. H. angestiegen. Im Güterverkehr ergab sich bei den Tonnenkilometern eine Steigerung von rund 15 v. H. gegen 1936 und von rund 6 v. H. gegen 1929.

Auch die Einnahmen sind durchaus befriedigend. Nach den vorläufigen Zahlen betragen sie im Personen- und Gepäckverkehr rund 8 v. H. mehr als im Vorjahr, im Güterverkehr rund 12 v. H. Die Gesamteinnahmen übersteigen mit 4400 Millionen RM die des Jahres 1936 um rund 415 Millionen RM, oder um 10,4 v. H. Die Betriebsausgaben sind nicht im gleichen Maße gewachsen wie die Einnahmen, obwohl der Personalbestand um rund 55 000 Köpfe vermehrt wurde.

Für die Verkehrsentwicklung ist kennzeichnend die ständige Aufwärtsentwicklung im Güterverkehr. Die Aufgaben des Vierjahresplanes machten die Stellung von 8,5 v. H. mehr Waren im arbeitsfähigen Durchschnitt als im Jahre 1936 erforderlich. Im Personenverkehr haben die Verkehrsleistungen infolge der ununterbrochenen allgemeinen Wirtschaftslage weiter zugenommen. Die Zahl der beförderten Personen liegt um etwa 11 v. H. 1937 gegenüber etwa 70 v. H. aller Reisenden zu ermäßigten Sähen (1936 88,4 v. H. und 1935 66,4 v. H.). Der Kraft-durch-Freunde-Reiseverkehr auf weitere Entfernungen hat besonders stark zugenommen. Bemerkenswert ist die außerordentliche Steigerung des allgemeinen innerdeutschen Reiseverkehrs auf weite Entfernungen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Von unterrichteter Seite verlautet, daß der südslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch am 15. Januar in Berlin zu einem Besuch ein treffen wird.

Die Molt in montanen Zellen

Zwei feierten „Gnadenhochzeit“
Das äußerst seltene Fest der Steinernen Hochzeit feierten am 1. Januar der 93jährige Renteneinpfänger Arndt und seine 92jährige Frau in Stämen bei Schneidemühl. Diesen Tag des 70jährigen Ehejubiläums nennt der Volksmund auch die Gnadenhochzeit. Die noch frisch und kräftigen Jubilare verrichten täglich leichte häusliche Arbeiten.

Dompfau von Tiger angefallen
In der Sonntagsvorstellung des in Wien gastierenden Zirkus „Barlan“ wurde die Dompfau Anorborg Petersen von einem Tiger angefallen und durch mehrere Frankenhiebe auf den Oberkörper erheblich verletzt.

Die Maul- und Klauenseuche in England
In England greift die Maul- und Klauenseuche trotz aller Vorsichtsmaßnahmen weiter um sich. Infolgedessen hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, die Schutzbestimmungen auf die neuen Befallsgebiete in den Grafschaften Dorset, Wiltshire Kent und East-Sussex auszuweiten.

Rittmeister von Prack

Der Kampf eines deutschen Mannes

Gewalttätig von Buch- und Zeitdruck. GmBd., Berlin 21

Nette Frage nach dem Erlebten, der alte Herr nahm inzwischen einen Kleinen und trocknete sich unter der burgunderroten Mäntel des schloßweissen Schnurrbart. Schon alles gehört lieber Prack... haben die ganz... in der Kirche erwacht wird der Herrschaften nicht so ganz aus bekommen. Haben hier im Hause übrige den Pflanzler erschossen und vor ein paar Stunden die Tochter verschleppt tolle Geschichte. Was ich noch sagen wollte lieber Prack...
Wenn der Alte... Was ich noch sagen wollte... in die Kiste fandte dann hatte er... soviel wußte man nun schon immer etwas... dieses im Schilde und dann war's meißens... Gfing mit der Nachtruhe. Und Prack hatt... sich auch diesfalls nicht getäuicht. Dem Kommandeur gefiel dieser russische Rückzug auf Mitau nicht. „Schäde, daß Ihr Herr... pardon lieber Prack... keine gute... Zigarette raucht und uns heute nacht an den Hals fahren will.“ Soate der Alte. Was er... sonst noch sagte kam auf eine Aufklärung... in Richtung Mitau hinaus...
Die Herren gehen also an die Karte. Die Karte aber liegt auf einem großen Wand... tisch, aber dem Tisch hängt das lebensgroße... Bild eines jungen Mädchens in hellem Sommerkleid...

Im Laufe des vorigen Jahres sind auf dem Gebiet der Woiwodschaft Schlesien im ganzen 1100 deutsche Arbeiter aus verschiedenen Betrieben entlassen worden, während gleichzeitig die Neueinstellung von insgesamt 25 000 polnischen Arbeitern stattgefunden hat. Ferner hat das abgelaufene Jahr dem Deutschtum in Polen auch einen Bodenverlust von 21 000 Hektar gebracht.

Ein vom Arbeitsminister veröffentlichter Bericht wirft ein großes Licht auf die sozialpolitischen Erschütterungen, denen die Vereinigten Staaten ausgesetzt sind. Nach dem Bericht waren in den USA vom Januar bis November 1937 insgesamt 4394 Auskünfte zu verzeichnen. Das sind mehr als das Doppelte der Auskünfte des gesamten Jahres 1936. Während der Berichtszeit wurden nahezu zwei Millionen Arbeiter von den Streiks betroffen.

„Man „Indianer-Gast“ zum Burg Neue Abteilung des Deutschen Museums

Eigenbericht der NS-Press
München, 3. Januar. Im Deutschen Museum ist eine neue Abteilung eingerichtet worden, die den Kunst-Kaufschul in allen Phasen seiner Verarbeitung zeigt. Angefangen von den primitiven Masken und Behältern der Indianer, die sich mit Hilfe des Kautschuklatexes brauchbare Geräte schufen, erlobt der Besucher die gesamte Entwicklungskette bis zu den letzten Errungenschaften. Besonders eingehend sind die Entwicklung des Metallkaufschul durch den deutschen Chemiker Hofmann dargestellt und die fortgeschrittenen Versuche nach dem Kriege, dem wertvollen Kunststoff die nötige Elastizität zu verleihen. Den Abschluß dieser auch dem Laien sehr verständlichen Schau bildet der neue Kunst-Kaufschul, dessen hervorragende Eigenschaften vor allem wegen seiner besseren Selbstständigkeit in vielen Punkten noch den Naturgummi überreffen.

„Rabenkarl“ kommt ins Museum

Der Vogel, der am meisten von sich reden machte

Eigenbericht der NS-Press
München, 3. Januar. Kurze Zeit nach seinem 25jährigen „Staatsdienstjubiläum“ als Schlosser und damit als lebendiges Merseburger Symbol ist der Rabe Karl, der eine jahrhundertalte Tradition verkörperte, bekanntlich eingegangen. Die gesamte deutsche Presse brachte ihm damals „Nachrufe“, so daß wohl nie zuvor ein Rabe soviel Aufsehens gemacht hat wie der „Rabenkarl“, um dessen Willen die Merseburger Bürgerschaft ja sogar einmal revoltieren wollte, als er wegen der Unterhaltskosten „liquidiert“ werden sollte. Das ist nun schon eine Weile her, und Karl hat zu guter Letzt einen Käfig im Werte von 30 000 Mark erhalten. Es kostete dann große Mühe, einen einigermaßen würdigen Ersatz zu finden. Die Rabenvilla wird jetzt von einem Vertreter einer Nebenlinie des edlen Hauses derer von Koltrabe bewohnt. Der Merse-

burger Regierungspräsident aber hat nun Rabenkarl I. ausstopfen lassen und ihn seinem Pfleger „Rabenvater“ Thiele vermacht, der mit dem stolzen Vogel zugleich als Hausmutter antrat und mit ihm zugleich sein 25jähriges Jubiläum beging. Mit diesem Vermächtnis ist die Verbindung verknüpft, daß beim Ableben Vater Thieles der ausgestopfte Karl ins Heimatmuseum kommt.

Söhne Abrahams als „echte“ Kaufleute

Wichtigster Trick geschäftstüchtiger Juden
Eigenbericht der NS-Press
Warschau, 3. Januar. In einem hiesigen Nachtlokal trat mit großem Erfolg der „Original-Kaufmännische Kosaken-Chor“ auf, bis in diesen Tagen der Jude Schaja Grünberg aus Lodz nach Warschau kam, um sich zu vergnügen. Schaja, der ganz dicht an der Szene sah und wie das übrige Publikum die „Kau-

fasser“ anstaunte, brach plötzlich ein lautes Freudengeschrei aus, denn er hatte trotz des prächtigen Kostüms und der Schminke in dem Leiter des Chors seinen alten Freund Isak Latmann aus Romne erkannt und so fand denn eine herzliche Begrüßung statt. Schaja entdeckte auch in den übrigen Chormitgliedern lauter Rassegenossen. Das betrogene Publikum teilte die Freude Schajas jedoch nicht. Das Gastspiel der „Kaufmänner“ mußte abgebrochen werden. Doch Schaja wußte Rat. Er nahm die ganze Gesellschaft mit nach Lodz, wo sie sich nun weiter als „echte“ Kaufmänner produzierten.

164 Tote am Neujahrstag in Amerika

Neuhort, 3. Januar. Am Neujahrstage sind in den Vereinigten Staaten 164 Personen eines gewalttätigen Todes gestorben. Durch Kräfte von Naturkatastrophen kamen 147 Personen ums Leben.

Aus Württemberg

Neue Zeitung im Landesverband Württemberg des NSD

Stuttgart, 3. Januar. Der Leiter des Landesverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Wilhelm Weich, hat zum neuen Leiter des Landesverbandes Württemberg im NSD. Hauptschriftleiter Adolf Gerlach vom Stuttgarter NS-Kurier ernannt. Mit Hauptschriftleiter Gerlach tritt einer der alten nationalsozialistischen Schriftleiter aus der Kampfzeit an die Spitze des Berufsverbandes der Schriftleiter in Württemberg. Dr. Gerlach hat schon seither führend am Aufbau der NS-Pressen und in der Arbeit des Berufsständischen Verbandes mitgewirkt.

Zum Stellvertreter des Landesverbandesleiters ist der Hauptschriftleiter der NS-Pressen Württemberg, Dr. Dahn, ernannt worden. Hauptschriftleiter Dahn ist einer der ältesten journalistischen Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung Württembergs.

Lebensversicherung für die Gefolgschaft

Stuttgart, 3. Januar. In den Wochen vor Weihnachten stahl ein alterer Mann von Schreheim aus den Wäldern der Illgebirge eine größere Anzahl von Tannenbäumen und verkaufte sie in Ellwangen. Er ging dabei so vorsichtig vor, daß sein unheimlicher Geschäft zunächst gar nicht auffiel. Nunmehr gelang es der Gendarmerie, den Täter ansindig zu machen.

Weihnachtsbaum-Dieb festgenommen

Ellwangen, 3. Januar. In den Wochen vor Weihnachten stahl ein alterer Mann von Schreheim aus den Wäldern der Illgebirge eine größere Anzahl von Tannenbäumen und verkaufte sie in Ellwangen. Er ging dabei so vorsichtig vor, daß sein unheimlicher Geschäft zunächst gar nicht auffiel. Nunmehr gelang es der Gendarmerie, den Täter ansindig zu machen.

Nachrichten

die jeden interessieren

Kakaer-Erzeugnisse ab 1. Januar billiger!
Die Abwärtsentwicklung der Weltmarktpreise für Kakao macht es möglich, mit Wirkung vom 1. Januar die Preise für Kakaerzeugnisse erheblich zu senken. Die neuen Preise entsprechen ungefähr jenen des Monats Oktober 1936 und führen damit die Ladenverkaufspreise für Tafelkakaotafeln bis zu 5 Pfennig je Tafel zurück. Die alten Bestände des Großhandels, die nachweisbar noch zu den höheren Preisen eingekauft waren, dürfen bis 10. Januar, die alten Bestände des Einzelhandels bis 20. Januar zu den alten Preisen verkauft werden.

Beamtenurlaub zur „AdF“-Jahresfahrt

Am einen möglichst großen Kreis von Volksgenossen die Teilnahme an den schon zu Beginn 1938 stattfindenden Italienfahrten der NSD. „Kraft durch Freude“ zu ermöglichen, hat der Reichsinnenminister an die Behörden, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts einen Erlaß gerichtet, der die Urlaubsbefreiung für solche Gefolgschaftsmitglieder regelt, die ihren diesjährigen Urlaub bereits verbraucht haben. Danach können diese Volksgenossen den ihnen für 1938

zustehenden Urlaub ausnahmsweise vom 1. Januar bis 31. März 1938 erhalten, soweit es die dienstlichen Verhältnisse erlauben.

Zehrlinge sollen sich freiwillig melden

In der Öffentlichkeit ist vielfach der irrtümliche Eindruck entstanden, daß freiwillige Meldungen von Handwerkerlehrlingen überhaupt unzulässig seien. In Wirklichkeit fordert die Wehrmacht, daß die Meldung von freiwilligen aus den Reihen des Handwerks im letzten Lehrjahr, also vor der Ablegung der Gesellenprüfung, einget. Nur durch eine Meldung zum freiwilligen Eintritt vor Abschluß der Lehrzeit wird es ermöglicht, daß der Lehrling im unmittelbaren Anschluß an die Lehrzeit zum Reichsarbeitsdienst und dann wieder unmittelbar anschließend zum aktiven Wehrdienst einberufen werden. Dagegen erfolgen Einstellungen vor Beendigung der Lehrzeit ohne Einwilligung des Lehrherrn nicht.

NS-Pressen Württemberg G.m.b.H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
Verlagsleitung der „Schwarzwaldbote“: A. Schafheitle, Verantwortl. Schriftleiter: Friedrich Hans Scheele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, sämtlich in Calw. Verlag: Schwarzwaldbote G.m.b.H., Calw. (Vertriebsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XII. 37: 3680. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Vereilung des Gespräches, trompetete mit starkem Getöse in sein Taschentuch, widmet sich feinerer der Karte...
„Was ich also sagen wollte...“
Was der Oberleutnant sagen will, kommt auf eine nächtliche Kauferei mit den Polarisieren hinaus. Gewalttätige Erkundung nennt man so was ja wohl... „Sie nehmen außer der Ihren noch die vierte Eskadron, die Ihnen unterstellt wird für heute nacht außerdem vier Maschinengewehre, Artillerie wird Sie bei dem Schnee nur behindern. Jede ernsthafte Gefechtsbindung bitte ich natürlich zu vermeiden.“
Na also. Nun wären wir mitten in der angenehmen Sachlichkeit drin... in jener Sachlichkeit, die jetzt den einzigen Halt gibt. Noch einmal verluht es der Alte übrige mit der anderen Melodie...
„Gute Familie, nebenbei gesagt diese Dostheims hier... Verwandte in Westfalen... täte mir doch aufrichtig leid wenn die schmerzlichen Ereignisse hier auch Sie persönlich tangieren sollten.“
„Danke gehorsamt.“
„Wollen Sie nicht noch rasch 'n Happen mit mir essen?“
„Danke aufrichtigst.“
Prack geht. Gibt draußen Befehl für die beiden Schwadronen trifft Trips, der eben aus dem Stall kommt...
„Kannst mifkommen, Kleiner.“
„Wohin?“
„Richtung Mitau.“
„An fünf Minuten bereit.“
Nach einer Viertelstunde stehen sie auf dem Podest der Freitreppe in der bitterkalten Nacht. Die Schwadronen warten. In Richtung Mitau steht ein gewaltiger Feuerschein. Prack sitzt auf.

„Darf ich übrigens in aller Beiseidenheit fragen was denn nun eigentlich los ist?“ fragt Trips.
„Der Teufel ist los“, sagt Prack.
„Anreiten“, kommandiert Prack.
Vederzuga knarrt und Bierdeichnauwen und Hüfischlag verflucht. Die beiden Schwadronen verschwinden in der kalten kalten Nacht.
Seit dem siebten Januar neunzehnhundertneunzehn waren in der alten Mittauer Trinitatiskirche, die sonst nur frommen Choralgesang gehört und die glanzvollen Festtagsgesänge der kirchlichen Ritterschaft gelassen hatte, Gäste eingezogen, die von Choralgesang und Adelsfesten nur recht wenig wissen wollten: am liebsten also war unter dem Geschmetter der Internationale und hinter zehn zinnoberrot gekleideten Epithenreitern der Sonnetkommissar in Mitau einmarschiert, die Trinitatiskirche aber war zur Unterkunft für den Stab und die ersten zwei Schwadronen des Roten Reiterregimentes Vakunin geworden.

Man kann diesen neuen Gästen nun nicht nachrühmen, daß sie besonders pietätvoll umgegangen wären mit dem alten Bau, den einst die fromme Herzogin Anna von Kurland als Gruffkirche für ihren toten Gatten errichtet hatte. Die Pflanze, soweit man sie nicht sofort verheert hatte, waren beseitigt geräumt, in den Nebenräumen des Domes hatten die Schwadronen ihre zottigen kimmerischen Bierdeichnauwen untergebracht. Der Rauch der Mittelgange entzündeten Soldaten aber hatte die weichen Gewölbe wie die Decke einer Abfahrschlange geschwärzt, die Fliesen hatten sich sofort mit einer handhohen Schicht von Bierdeichnauwen und noch schlimmerem Unrat überzogen.
(Fortsetzung folgt.)

Bei aufkl...
Lauwetter...
schlagen...
neuen erho...
10 Kältegr...
somit nach...
tut jetzt g...
Frost abg...
Wasserleit...
tes und v...
räume und...
das Aufste...
keln, in w...
Wasser gibt...
ab, daß die...
Frierpunkt

Was es

Je älter...
die Natur...
Wagen sein...
vor allem...
diejenigen...
Hülle und...
unfere gut...
gerichte di...
genug, um...
am Abend...
oder eing...
mit Karto...
probieren...
das Studie...
abwechsl...
Beschäftig...
Das wi...
wissen wir...
daß zu d...
ersehen fa...
halb die v...
in ihren...
jährlich m...
um einzeln...
daß alle...
kaufen for...
Jugend di...
men laßt...
Marme ab...
für Rinder...
frau greif...
es bleibt

erl

Die Konstr...
Die Un...
Der bekann...
Sorge für...
Bitterung...
Dingen di...
Fahrzeuge...
Kaufsfäden...
des hohen...
brüde in...
fungen lei...
ters natürl...

Zwei M...
die hohen...
fuhrwege...
einer wi...
eine geei...
Diesen lei...
Ing. G...
ten. Er h...
konstruier...
Fahrbahn...
mehr eine...
oberfläche...
An St...
finder B...
aus hier...
geordnet...
wie wir...
an den...
Hinterwa...
genau wi...
fläche des...
größern...
wegens li...
sthem der...
Fahrzeug...
holz gedac...
liebiger...
werden. I...
deutet all...
hendete...
kraft 15...
wirkung...
wenn das...
zieht. Sol...
die Bre...
stehen. D...
fahrt selb...
Gebirge r...
Fuhrleute...
beit des...
de n ange...
sten Stän...
zung gepo...
führung...
Ganter e...
Schmied

Aus Stadt und Kreis Calw

Zunehmende Kälte

Bei aufklärendem Himmel ist gestern die zu Tauwetter neigende Bitterung wieder umgeschlagen. Scharfer Ostwind brachte einen neuen erheblichen Temperatursturz bis zu 10 Kältegraden. Die Winterfreunde winken somit nach wie vor. Der umsichtige Hausvater tut jetzt gut daran, den Keller nochmals gegen Frost abzudichten und der Kälte ausgelegte Wasserleitungsrohre zu schützen. Ein bewährtes und vor allem billiges Mittel, Kellerräume und Vorräte vor Frost zu bewahren, ist das Aufstellen von mit Wasser gefüllten Kübeln, in welche man einen Stock stellt. Das Wasser gibt jeweils fester Wärme an die Luft ab, daß die Temperatur nicht unter den Gefrierpunkt herabsinkt.

Was essen wir in kalten Tagen?

Je kälter es ist, desto mehr Wärme muß uns die Nahrung spenden, desto gefättigter will der Magen sein. Unsere Ernährungslage weist uns vor allem auf unsere eigene Erzeugung und diejenigen Nahrungsmittel hin, die wir in Hülle und Fülle haben. Nichts sättigt mehr als unsere gute Kartoffel. Ledere Kartoffelgerichte, die viele noch nicht kennen, gibt es genug, um damit das langweilige „Butterbrot“ am Abend abzulösen. Allerlei Salate, Quark oder eingemachte Serringe schmecken prachttoll mit Kartoffeln. Das muß man nur einmal probieren. Probieren geht über Studieren, und das Studieren, wie man in der Zubereitung abwechself, ist eine interessante, freudemachende Beschäftigung für unsere Hausfrauen.

Daß wir mit dem Fett sparen müssen, wissen wir. Viele Frauen aber wissen nicht, daß zu der Fett bis zu einem gewissen Grade ersparen kann. Die kluge Hausfrau nimmt deshalb die verbilligte Marmelade mit in ihren Kochplan herein. Das Reich gibt jährlich mehrere Millionen Reichsmark aus, um einzelne Marmeladen so zu verbilligen, daß alle Volksgenossen reichlich Marmelade kaufen können. Vor allem sollte man der Jugend diesen verbilligten Zucker zugute kommen lassen. Einen Brei aus Maisgrieß mit Marmelade! Das ist so recht ein Abendessen für Kinder im kalten Winter. Die kluge Hausfrau greift solchen Rat beim Schöpfen; weiten, es bleibt nichts übrig im Topf.

Wertvolle Erfindung erleichtert die Holzabfuhr

Die Konstruktion eines Badeners bewährt sich

Die Unterhaltung der Holzabfuhrwege bildet bekanntlich auch im Schwarzwald eine stete Sorge für Staat und Gemeinden. Neben den Witterungseinflüssen zerstören ja vor allen Dingen die bei der Holzabfuhr verwendeten Fahrzeuge die Straßendecke; die schmalen Laufflächen ihrer Räder verursachen infolge des hohen Abdruckes allmählich tiefe Eindrücke in die Fahrbahnen; und diese Vertiefungen leisten dem Zerfallswert des Wetters natürlich auch noch Vorschub.

Zwei Möglichkeiten scheinen gegeben zu sein, die hohen Unterhaltungskosten der Holzabfuhrwege herabzumindern: die Ausbildung einer widerstandsfähigen Straßendecke oder eine geeignete Konstruktion der Fahrzeuge. Diesen letzteren Weg hat jetzt Forstrat Dr. Ing. Ganter in Ottenhöfen beschritten. Er hat für die Holzabfuhr ein Fahrzeug konstruiert, das nicht nur eine Schonung der Fahrbahndecke sichert, dessen Anwendung vielmehr eine ständige Verbesserung der Straßenoberfläche zur Folge hat.

An Stelle der Räder verwendet der Erfinder Walzen. Der Vorderwagen besteht aus vier Walzen, die dicht nebeneinander angeordnet sind und eine Walzfläche darstellen, wie wir sie ähnlich, wenn auch viel größer, an den Straßenwalzen gewohnt sind. Der Hinterwagen hat ebenfalls vier Walzen, die genau wie bei einer Straßenwalze die Walzfläche des Vorderwagens um ihre Breite vergrößern. Die Achsen des Vorder- und Hinterwagens sind so ausgebildet, daß das Walzensystem dem Straßenprofil entspricht. Da das Fahrzeug eigens für die Abfuhr von Langholz gedacht ist, können die Wagenenteile in beliebiger Entfernung voneinander angelegt werden. Die Verabfolgung des Fahrzeuges bedeutet also jedesmal ein Walzen der Straßendecke und je größer die Belastung (Tragkraft 15 Tonnen), desto größer ist die Walzwirkung. Das Bremsgestänge öffnet sich erst, wenn das Gespann bzw. der Traktor anzieht. Sobald der Zug nachläßt, schließt sich die Bremsachse; das Fahrzeug muß stillstehen. Drehschemel ermöglichen die Durchfahrt selbst durch enge Kurven, wie sie im Gebirge nicht zu umgehen sind. Um den Fahrleuten die schwere und gefährliche Arbeit des Beladens zu erleichtern, sind Winden angeordnet, mit deren Hilfe die schwersten Stämme von der Kampe auf das Fahrzeug gezogen werden können. Für die Ausführung seiner Pläne sand Forstrat Dr. Ganter einen verständnisvollen Helfer im Schmied Armbuster in Ottenhöfen.

37000 Jungfische in Enz, Nagold und Würm

Vor kurzem wurden in die Nagold und Enz 1500 Stück Bachforellensömmerlinge von zehn Zentimeter Länge eingesetzt. Damit haben die Fischaussetzungen im Jahre 1937 ihren Abschluß gefunden. Insgesamt wurden im Jahre 1937 in die staatlichen Gewässer Enz, Nagold und Würm von den Pächtern 30 000 Forellensömmerlinge, 6000 Forellensömmerlinge, 1000 Forellensömmerlinge und 110 Sechse eingesetzt. Sie kosteten immerhin rund 1200 Mark; eine beachtenswerte Leistung der Pächter. Es wäre wünschenswert, daß wenigstens ein Drittel dieser Sechse von den Fischern wieder geangelt und dem Verbrauch zugeführt würde. Die Fischfische aller Art, zu denen auch das Wassergeflügel gehört, nehmen sich aber eine beträchtliche Menge der Jungfische aufs Korn und sorgen dafür, daß unsere Flüsse nicht überfüllt werden. Es müßte ja sonst durch die großen Ansetzungen, die in jedem Jahr erfolgen, in unseren Gewässern geradezu von Fischen wimmeln.

Weihnachten bei der Kinderschar

Vor etlichen Tagen, als das Weihnachtsfest noch vor der Tür stand, feierte die Kinderschar Calw Weihnachten. Das mit Tannenzweigenlein geschmückte Zimmer mit den kleinen Apfelmännern auf den Tischen, paßte so recht zu den freundigen und glücklichen Kindern, die um den Weihnachtsbaum versammelt waren. Mit einem Weihnachtslied wurde begonnen. Anschließend erzählte Frau Wurster in verständnisvoller Weise den Kleinen

Ein Jahr Aufbauarbeit in Bad Liebenzell

Die Stadtverwaltung hat noch im alten Jahr das neue Rathaus bezogen

Am 30. Dezember 1937 versammelten sich in Bad Liebenzell die Ratsherren mit den städtischen Beamten und Angestellten zu einer gemeinsamen Sitzung, um vom alten Rathaus Abschied zu nehmen. Bürgermeister Klepser gab zunächst einen Rückblick auf die vielen und für das Gemeinleben außerordentlich wichtigen Ereignisse des Jahres 1937. Am 29. Januar fiel in einer denkwürdigen Sitzung die Entscheidung, das städtische Rathaus „Schwarzwald“, Ecke Bahnhof- und Adolf-Hitler-Straße, zum Rathaus einzurichten und das feierliche Rathaus als Haus der Jugend zur Verfügung zu stellen. Maßgebend für diesen Beschluß war die schon lange vorliegende Notwendigkeit, die Kurverwaltung mit den städtischen Kurvorrichtungen zusammenzulegen und sie näher an die übrigen Verkehrsrichtungen, wie Bahnhof und Postamt, zu bringen. Dadurch wurde eine produktivere Arbeitsweise gesichert und es auch den Kurgästen möglichst bequem gemacht. Die Ausfunksstelle liegt so direkt am Zugang vom Bahnhof zur Stadt. Die Umbauarbeiten, die in den Herbstmonaten begonnen wurden, sind nun soweit vorgeschritten, daß die Kanzleiräume zu Beginn des neuen Jahres in Benutzung genommen werden konnten. Am Neujahrstag wurde zum 1. Mal die Fahne am Rathaus gehißt.

Die Hauptarbeit des vergangenen Jahres galt der Vorbereitung des geplanten Ausbaues des Kurortes. In vielen Verhandlungen wurden alle damit zusammenhängenden Fragen erörtert und zur Klärung gebracht. Große Freude löste die Erklärung des Finanzministers aus, daß der württembergische Staat bereit ist, den Neubaudeckungsbeitrag für ein größeres Darlehen zu fördern, wie auch die Bereitwilligkeit des Kreisverbandes, künftig Mitträger der Kurverwaltung zu werden zu wollen, mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Diese Tatsachen, sowie der zweimalige Besuch des Reichsstatthalters zeigten der Bürgerschaft, daß alle maßgebenden Stellen bereit sind, unserem Kurort ihre Fürsorge angedeihen zu lassen. Der Dank, den der Bürgermeister Herr Reichsstatthalter Murr, Finanzminister Dr. Dehlinger, Landrat Dr. Haegle und Kreisleiter Wurster zum Ausdruck brachte, war daher aus dem Herzen aller Bürger gesprochen.

Im Zuge dieser Neuplanungen nahm die Gemeinde die Abführung der Holzgerechtigkeit, die sie an die Württ. Staatsforstverwaltung hatte, vor. Kurz ehe durch Gesetz ein wesentlich niedriger Abfuhrbeitrag vorgeschrieben wurde, konnte der Vertrag mit einer Abfuhrsumme von 77 000 RM. getätigt werden.

Auch die laufenden Geschäfte des Jahres 1937 brachten Arbeit in Hülle und Fülle. Mit Unterstützung der Stadt konnten die Bauarbeiten in der Diaghain-Siedlung begonnen werden und bald wuchsen 9 nette Häuser aus dem Boden. Die 1. Mai-Feier wurde in dem Stadtteil Diaghain zugleich als gemeinsames Nichtfest gefeiert. Am 30. April wurde nach langen Vorbereitungen und Sicherungsmaßnahmen der „Plohmannelsen“ gesprengt und damit ein „Stein des Anstoßes“

von der Bedeutung der Weihnacht, vom Fest wie es unsere Vorfahren begangen haben, Wunder schön war es, als daran erinnert wurde, wem allein wir ein solch frohes, friedliches Weihnachtsfest verdanken. Alles wie aus einem Mund rief: „Dem Führer“.

Nun aber kam der lustige Teil. Manches Köpfchen sah man neugierig nach der Tür spähen, man erwartete doch den Knecht Rupprecht. Kaum war das Lied: „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ gesungen, hörte man im Flur laute, polternde Tritte und herein kam der Knecht Rupprecht mit Säcken, Schachteln und der gefürchteten Rute. Ganz still wurde es da auf einmal. Sogar die Buben, die vorher nicht gerade die Feihesten waren! Schöne und gute Sachen kamen nun zum Vorschein, Lebkuchen, Nüsse, Apfel und Gebäck. Als Schönstes erhielt jedes Kind noch einen Pullover, der jedesmal im Dienst getragen werden darf. Ein Lied beendete die schöne, feierliche Stunde bei den Kleinsten des Führers.

Althengstett im Jahre 1937

Ein Rückblick auf das Gemeindeleben

Zu Beginn des neuen Jahres noch einmal die Dorfereignisse vom Jahre 1937 in die Erinnerung zurückzurufen, ist in mancher Hinsicht von Gewinn. — Die Januarwitterung war dem Bauern unerwünscht. Ein lauer Wind wehte über die Wiesen und Äcker; es schien als wolle der Frühling seinen Einzug halten. — Anfangs Februar wurde Richard Fit Vorstand des Vieberkrankes, sein Stellvertreter ist Karl Weib. Vereinsleiter Fritz Straile, der den Verein in musterhaftiger Weise leitete, konnte sich zu einer

Ein Jahr Aufbauarbeit in Bad Liebenzell

Die Stadtverwaltung hat noch im alten Jahr das neue Rathaus bezogen

aus der Welt geschafft. Am 30. Mai fand in Anwesenheit von Staatssekretär Waldmann unter Beteiligung der Partei und des Staates die Weihe des General-Ligmann-Gedenksteins in den Kuranlagen statt. Der Kurbetrieb hatte dank der günstigen Witterung schon in der Vorzeit gut eingeleitet und entwickelte sich während der Hauptkurzeit recht günstig, so daß Kurfaul, Schwimmbad und Kleinwildbad guten Besuch hatten. Alle Fremdenbetriebe können auf ein recht gutes Jahr zurückblicken.

Die Finanzlage der Gemeinde ist in Ordnung, wenn sich auch die aufsteigende Konjunktur der Wirtschaft an einem Platz ohne Industrie nicht so augenfällig auswirkt und wenn auch die Anforderungen an die Finanzen eines Kurortes immer größer werden.

Nach diesem Rückblick auf das ereignisreiche Jahr 1937 galt es Abchied zu nehmen von der seitherigen Arbeitsstätte. Der Bürgermeister gab noch einen Rückblick über die 300 jährige Geschichte des Rathauses, die zugleich die Geschichte der Stadt selbst ist. Die alten Protokolle erzählen eindringlich von den Kriegen und Notzeiten des 17. und 18. Jahrhunderts, die schwer auf der Bevölkerung lasteten. Immer wieder wurden Kriegskontributionen aus der Bürgerschaft herausgepreßt, Brände und Zerstörungen taten ihr übriges. So wurde die Bevölkerung so arm, daß Ende des 18. Jahrhunderts ein großer Teil nur noch vom Bettel lebte und daß der damalige Oberamtmann sich hilfesuchend an die Regierung wenden mußte. Die Wälder, das Obere und Untere Bad, seit Anfang des 15. Jahrhunderts schon bestehend, führten ein Eigenleben als „Zeller Bad“. Sie erlebten von 1500 bis etwa 1750 glänzende Zeiten; dann verließen sich die Badegäste und die Wälder gerieten in Verfall. Erst vom Jahr 1820 ab ging es im Badesbetrieb langsam wieder aufwärts. Die württ. Fürsten besuchten das Bad wieder. 1866 wurden vom württ. Staat Bohrungen nach weiterem Thermalwasser durchgeführt und dabei 3 Quellen beim Kleinwildbad, Oberen und Unteren Bad erhoben. 1875 wurde die Nagoldbadn gebaut und damit eine wesentliche Verkehrsverbesserung geschaffen. Anfangs unseres Jahrhunderts begann man, die Kuranlagen anzulegen, um damit die Verbindung zwischen Stadt und Wäldern enger zu gestalten. Im Jahre 1904 besuchte Wilhelm II., der letzte württ. König, die Stadt und brachte sie damit in das Blickfeld weiterer Kreise. Der Weltkrieg unterbrach den hoffnungsvollen Aufstieg. In den Nachkriegsjahren wurden erneute Anstrengungen von der Stadt und dem Fremdenverkehr gemacht und es gelang auch, den Besuch des Bades zu steigern, bis der allgemeine Niedergang unseres Vaterlandes neue Rückschläge brachte.

In den letzten Jahren ließ sich, nachdem der Führer die Geschichte Deutschlands mit starker Hand führt, die Entwicklung des schönen Kurortes wieder aufwärts führen. Aus der reichen Geschichte unserer Gemeinde wollen wir lernen, so schloß der Bürgermeister seine Ausführungen, daß tatkräftiger Wille in der Lage ist, sein Schicksal zu meistern. Gemeinsame Arbeit im Jahre 1938 wird Bad Liebenzell wieder ein Stück vorwärts bringen.

Wiederwahl nicht entschließen. — Am 11. Februar wurde auf dem Althengstetter Friedhof der 85jährige Ehrenbürger der Gemeinde Althengstett, Oberlehrer a D Matthäus Reiff beerdigt. Der Entschlafene unterrichtete mit großem Lehrgehalt 26 Jahre lang an der Deutschen Volksschule in Althengstett. Die zahlreichen Trauergäste waren ein bezeichnendes Zeichen für die allseitige Beliebtheit des Entschlafenen. — Am 21. März sprach in einer überaus gutbesuchten öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP, Gaurebener Giffel, Stuttgart, über die „Ziele der deutschen Revolution“.

Im Jahre 1934 mußten in Althengstett 30 Notfluchtungen vorgenommen werden, 1935



waren es noch 15 und 1936 nur noch 12. Alle Notfluchtungen innerhalb der letzten 3 Jahre haben stets gezeitigt, wie notwendig und vorteilhaft für die Gemeinde der Viehverversicherungsverein ist. Der Althengstetter Viehverversicherungsverein steht im weiten Umkreis, was die Entschädigungen anbetrifft, an erster Stelle. — Der Umsatz der Spar- und Darlehenskasse betrug im Jahre 1936 in Soll und Haben 1 718 031 RM. Während die Dorfamt vor 2 Jahren noch erhebliche Schulden hatte, besitzt sie heute wieder ein beträchtliches Guthaben. Von der Genossenschaft wurden 1936 rund 5000 Zentner Kunstdünger, Futtermittel und Saatfrucht umgesetzt. — In einem der ersten Apriltage wurde im Rahmen einer Ortsschulung Hauptlehrer Essig in sein neues Amt eingeführt und hier willkommen geheißen. — Obwohl der Frühling im April schon längst seinen Einzug gehalten hatte, glaubte man dann und wtm, was das Wetter anbetrifft, im November zu sein. Nahe und kalte Winde wehten über die eingesäten Felder und die in leuchtendem Grün schimmernden Wiesen. Der Hafer, den man im März nicht mehr säen konnte, wurde anfangs April der Erde anvertraut. Viele Bauern legten sich frische Saatartoffeln zu Flachs und Mohw wurden 1937 in gleichem Umfang wie im Vorjahre angepflanzt.

Die 9. Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Alt- und Neuhengstett stand im Zeichen des fetigen Aufstiegs. Im Jahre 1936 wurden in einem Monat durchschnittlich 5000 Liter Milch mehr zur Sammelstelle gebracht wie im Jahre 1935. Diese Steigerung der Milchproduktion hat ihre Ursache in folgenden Gründen: Einmal weiß der Bauer, daß der Milchverkauf eine feste und sichere Einnahmequelle darstellt, zum andern wurde im letzten Jahre der Milchbestand vermehrt. — Die Freiwillige Feuerwehr Althengstett besteht nunmehr aus einem Böhrgang mit 35 Mann und einem Böhrgang mit 9 Mann, früher waren es insgesamt 101 Mann. Führer der Feuerwehr ist Oberbrandmeister Karl Weib. — Im Juni konnte Privatier Hans Arnold seinen 80. Geburtstag feiern. — Am 28. Juni wurde Frau Essig durch die Kreisfrauenchaftsleiterin zur Ortsgruppenleiterin der Ortsgruppe Althengstett der NS-Frauenchaft ernannt.

Wie gut ließ sich der Juni an Er schenkte uns ein Heumetter wie es besser nicht hätte sein können; bis Mitte Juni war fäulnisches Heu eingeweicht. Die Qualität war hervorragend und die Menge befriedigend allgemein. — Wie eine Division Soldaten, in Reih und Glied, standen im August 1937 die prächtigen Halme und die von der Sonne gebräunten Ähren auf den Getreideäckern. Wenn auch einzelne Felder einen etwas dünnen Bestand zu verzeichnen hatten, der Körnerertrag ließ nichts zu wünschen übrig. Der vollentwickelte Kern lieferte eine hohe Mehlabschote und

Denke an die



Spendenkarte

NSDAP. Schwarzes Brett
Parteiämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Leiter d. Übungsfirmen. Wieder-Beginn der Übungsabende Dienstag, den 4. Jan. 38 im Saal 2 der Handelschule (hinter dem Rathaus) 20 Uhr. Neue Mitarbeiter erwünscht.

ein vorzügliches Mehl. — An einem der letzten Augusttage starb der älteste Einwohner, Frau Friederike Weiß (Schulze 'Nide' genannt). Sie erreichte ein Alter von 87 1/2 Jahren.

1937 herrschte rege Bautätigkeit. Zwischen den Häusern Zipperer und Benerle erstellte R. Weiß ein anspruchsvolles Bauernanwesen. Otto Daehler errichtete zwischen den Wohngebäuden Strähle und Hagenlocher ein Wohnhaus. Hugo Weiß erbaute zwischen den Gebäuden Gerber und Weiß am Ottenbronner Weg, der nunmehrigen Gottlieb-Braun-Straße, eine Scheuer mit Stall, während Maurermeister Paul Strähle hinter dem Garbgebäude der Firma Zerber und Co. ein stattliches Wohngebäude erstellte. Am sanften Nordabhang des Helmberges entstand eine neue Straße. Dort errichteten Georg Schana und Hermann Zipperer zwei Wohngebäude.

Die Pflückergebnisse bei der Hopfenenernte entsprachen den Erwartungen. In den tieferliegenden Böden konnten sich die Dolben voll entwickeln! In den leichteren Böden blieben die Dolben zum Teil sehr klein. — Am 17. September feierte Frau Margarete Strähle ihren 85. Geburtstag. — In den Nachmittagsstunden des 6. September verhaftete Gendarmeriewachmeister Huber drei Fürsorgezöglinge, die aus der Fürsorgeanstalt Wilhelmshöhe in Göttingen entflohen waren und ein auf dem Jägerberg bei Althengstett gelegenes

Wochenendhaus aufgebrochen hatten. — Am 19. Sept. tagte hier die Finkersbachgruppe Calw. Der Kreisführungsleiter für die Finkersbachgruppe Calw, Hauptlehrer Werner, Calw, sprach über den „Wärmehaushalt der Biene“. Die Kartoffelernte hatte ein gutes Ergebnis. Wer die Sorten wechselte und mit den Düngemitteln nicht allzu sparsam umging, kam voll und ganz auf seine Rechnung.

Im Oktober feierte Frau Christiane Hagenlocher den 80. Geburtstag. — Die Obsternte war, wie überall, hervorragend. Die alten Leute erzählen, daß sie sich mit Ausnahme des Jahres 1914 in ihrem langen Leben an keine so reiche Obsternte wie 1937 erinnern können. — Am 24. Oktober feierte die Spar- und Darlehenskasse ihr 50jähriges Bestehen. Sie ist eine der ältesten württ. Dorfbanken. — Am 21. November verunglückte der Zugschaffner Stuhler aus Stuttgart auf dem Bahnhof. Er brachte im Milchwagen den Kopf zwischen die Schiebetüre und die Wagenwand. Dabei erlitt er schwere Verletzungen. — Der Winter hat Mitte Dezember seinen Einzug gehalten. Im Badhaus glotzten die Schneeflocken bis spät in die Nacht hinein. — Nach der Volksweihnachtsfeier ging manches „Mütterle“ mit dankbarem Herzen nach Hause. — Wie köstlich ist doch das Schreien durch ein vergangenes Jahr! Welch eine Fülle von Ereignissen werden lebendig und nahe!

Wie wird das Wetter?

Vorherjage für Dienstag: Bei Winden um Norden wird es im Nordosten des Gebietes bedeckt sein und später zu Schneefällen kommen. Die Taupunkttemperaturen werden bei minus 5 Grad liegen, im Süden und Westen des Gebietes kommt es bei klarer Nacht zu starkem Frost und stellenweise zu Schneefall. Im Tage werden die Temperaturen zwischen minus 5 und 10 Grad liegen. Die Bewölkung wird von Nordosten her zunehmen, später sind leichte Schneefälle zu erwarten.

Vorherjage für Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, im Osten noch vereingete Schneefälle. Fortdauer des Frostwetters.

Ragold, 3. Jan. Auf das Preisauschreiben des Württ. Landesgewerbeamts in Stuttgart zum Vierjahresplan wurden 18 der eingegangenen Arbeiten mit Preisen bedacht. Schlossermeister Emil Freithaler, Ragold, erhielt den 7. Preis in Höhe von 150.— Mark und außerdem ein Anerkennungsdiplom des Württembergischen Landesgewerbeamts. — An Stelle des nach Stuttgart verfertigten Bürgermeisterwidmann hat der Landrat im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP. Bürgermeister Frauer-Wildberg als stellvertretendes Mitglied in den Kreisrat berufen.

Freudenstadt, 3. Jan. An den bekannten Winterportplätzen wie Kniebis, Zuflucht, Schliffkopf, Nußstein herrschte über Neujahr Hochbetrieb. Die Höhenhotels hätten zum Teil hunderte von Betten mehr vergeben können, wenn sie noch welche gehabt hätten. In all den bekannten Plätzen waren die Zimmer restlos vergeben. Das Gebühnenshaus auf dem Schliffkopf hatte die doppelte Belegung wie normal. Viele Besucher des Hochschwarzwaldes mußten sich in die niedrigergelegenen Orte, die sonst keinen Anreiz für die Winterportler hatten, begeben.

Forstheim, 3. Jan. In der St. Georgenstraße gerieten einige Zivilpersonen mit einem Soldaten in Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Im Verlauf der Schlägerei wurde ein 19jähriger Bursche von dem Soldaten mit dem Seitengewehr in den Rücken gestochen. Der Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus gebracht. In seinem Aufkommen wird gemeldet. — Am Silvesterabend ereignete sich in der Südstadt ein schwerer Unfall. Einem 14jährigen Jungen zerfnalzte ein von ihm selbst angefertigter Sprengkörper in der Hand. An beiden Händen wurden dem Knaben die Daumen und Zeigefinger so schwer verletzt, daß alle vier Finger verloren sind.

Keonberg, 3. Jan. Leider ist dieses Jahr das Silvesterschießen nicht ganz ohne Unfälle abgegangen. In Münsheim sah ein etwa 35

Jahre alter verheirateter Mann vor seinem Haus einen glimmenden Gegenstand auf dem Boden liegen. Er hob ihn auf und im gleichen Augenblick explodierte er und zerriß ihm die halbe rechte Hand, so daß er in das Kreisfrankenhaus nach Keonberg gebracht werden mußte. Der Sprengkörper war ein mit Pulver gefülltes Wasserleitungsrohr, das mit einer Bandschnur angezündet worden war.

Handball-Freundschaftsspiele

FB. Calw 1 — FB. Deschelbronn 1:7.
FB. Calw 3a — FB. Deschelbronn 3a, 8:1.

Die am 1. Sonntag des neuen Jahres auf dem Turn- und Spielplatz des FB. Calw abgehaltene sportliche Veranstaltung brachte den Spielern wie den zahlreich erschienenen Zuschauern insofern eine Enttäuschung, als zum Hauptspiel unverhältnismäßig kein Schiedsrichter erschien, worüber bei der Sportbehörde bereits Anzeige erstattet wurde. Beide Mannschaften trugen nun das Treffen als Freundschaftsspiel aus, als dessen Leiter sich in liebenswürdiger Weise Sportkamerad K. Maier von Hirsau zur Verfügung stellte.

Deschelbronn hatte eine spielstarke Mannschaft zur Stelle, die verdient den Sieg erringen konnte. Bei Calw, mit Erfahrspielern, schied in der 1. Min. der Mittelstürmer durch Verletzung aus. Die Bodenverhältnisse, der ganze Platz war vereist, stellten an die Spieler große Anforderungen und beeinträchtigten die Leistungen sehr.

Die Calwer Jugendmannschaft setzte ihren Siegeszug mit einem weiteren Erfolg fort. Schiedsrichter Seeger vom Turnverein Calw leitete das Vorpiel, in dessen Verlauf die Spieler ebenfalls schwer mit dem „Eis“ zu kämpfen hatten. — Am nächsten Sonntag beginnt die Meisterschaft im Kreis 5 Ragold, Calw spielt mit 2 Mannschaften in Hirsau; die weiteren Begegnungen lauten: Altensteig — Ehstzissen, Hochdorf — Ragold und Deschelbronn — Nebringen.

Husten, Kröpfeln, rauher Hals



Heiserkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen kann. Um ernsthafte Erkrankungen vorbeugend abzuwehren, verfährt man wie folgt: In einen Schüssel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker in einer Tasse gut umrühren, kochendes Wasser hinzugeben und möglichst heiß zwei dieser Portionen vor dem Schlafengehen trinken (Kinder nehmen die Hälfte). Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen trinkt man noch einige Tage dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenessig in einem Schüssel Wasser oder in einer Tasse Tee.

Viele haben sich schon auf diese Weise geholfen. So schreibt z. B. Herr Gerhard Wagner, Verlagsinhaber, Leipzig N 22, Poststraße 8, am 6. 11. 37: „Seit Wochen wurde ich eine in den Gliedern liegende Erkältung mit Husten und heißem Kopf nicht los. Da besorgte ich mir auf Grund Ihrer Anzeige „Schnellkur“ vor einigen Tagen eine Flasche Klosterfrau-Melissenessig. Am Abend vor dem Schlafengehen habe ich nun zweimal hintereinander einen Schüssel Klosterfrau-Melissenessig in der empfohlenen Mischung mit Wasser und Zucker eingenommen und war von dem guten Erfolg überrascht. Binnen 2 Tagen war die Erkältung beseitigt, und ich fühle mich seitdem wieder frisch und munter. Klosterfrau-Melissenessig wird in meiner Hausapotheke nie mehr ausgenutzt.“

Weiter Herr Josef Poplich (Bild nebenstehend), Angestellter, Köln-Zollstock, Raueimerstr. 24, am 30. 4. 37: „Ich, meine Frau sowie meine vier Kinder waren diesen Winter stark erkältet. Da hörte ich von Klosterfrau-Melissenessig. Durch den Gebrauch von 3 Flaschen haben wir uns alle ausgeheilt.“ Nehmen Sie deshalb bei jedem Anflug von Erkältung sofort Klosterfrau-Melissenessig. Sie erhalten ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in Originalflaschen zu RM 2.80, 1.65 und —. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Iose.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Calw
Am Donnerstag, den 6. Januar 1938, findet die **4. Pfundspendensammlung** statt. Die Hausfrauen werden gebeten, ihre Spenden bereitzuhalten. Der Ortsbeauftragte.

B. S. V. C.
Donnerstag, 6. Januar, 8 Uhr
Zusammenkunft in Wildberg im „Bären“

Inferieren bringt Erfolg

Calw, den 2. Januar 1938
Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Rosine Schwarz
geb. Prommer
hat der Herr über Leben und Tod zu sich in die ewige Heimat abgerufen.
In tiefer Trauer: **Georg Schwarz mit Kindern, Enkeln und Angehörigen**
Beerdigung heute Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus

Nach 5 1/2-jähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der med. Universitätsklinik Tübingen, der inneren und der chirurg.-orthopädischen Abteilung des Kinderhospitals „Olgaheilanstalt“ und der Württbg. Landesheilmannschule Stuttgart habe ich mich
in Neuweiler niedergelassen
Dr. Hans Krieg
prakt. Arzt mit Geburtshilfe
Sprechstunden: Montags bis Freitags 2—4 Uhr
Samstags 11—12 Uhr.
Tel. Neuweiler 24.

Statt Karten!
Mein lieber Mann dachte während seiner Krankheit soviel Liebe und Anhänglichkeit erfahren. Wir möchten nur auf diesem Wege, zugleich für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden herzlich danken.
Die Gattin: **Anna Zwicker.**
Calw, den 4. Januar 1938.

KAYSER-Nähmaschinen
bei **H. Perrot sen.**
Schöne, sommerliche **3-Zimmer-Wohnung** mit Gartenanteil auf 1. April evtl. auch früher zu vermieten.
Guilav Löcher, Bad Liebenzell, Hindenburgstr.
4-Zimmer-Wohnung auf 1. 5. oder 1. 6. zu mieten gesucht.
Angebote unter S. N. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Höchste Zeit! Wenn Sie sich nicht strafbar machen wollen dann lassen Sie sofort für 75 ₭ Rattengift holen in einer **Apotheke oder Drogerie**

W. Forstamt Stammheim b. Calw
Schichtholz- und Reifig-Verkauf
Am Montag, den 10. Jan. 1938 nachmittags 5 Uhr in Station **Teinach bei Mersching** aus Staatswald Dist. 1 Abt. Unt. Balersbach, Waldacker Berg, Mittl. und Hint. Dist. Schichte: im 8. Eich, Rollen, (streichend) 1 Schicht, 4 Knüppel, 10 Rothb. Schicht, 23 Knüppel, 3 Knorrh, 40 Wei.-Bu.-Knüppel, 2 Knorrh, 5 Laubh., gem. 91 Redl. Knorrh, sowie das Flächen-Reifig aus diesen Abteilungen mit zus. 1.200 gemischten Wellen. Das Schichtholz liegt durchweg an der Talflanke zwischen Station Teinach und Hof Waldeck.

Schneelaufverein Calw
Sonntag, 9. Januar 1938, Fahrt mit Omnibus nach **Wildbad** zu den **Ski-Kreismeisterschaften**
Anmeldungen umgehend an **D. Feucht, Rathh. Str. 6** Abfahrt morgens 7 Uhr am Hirsch. Fahrpreis für Nichtwettläufer 50 Rpf.

Mütterberatungsstunde
morgen Mittwoch, den 5. Januar 1938, nachmittags 3—4 Uhr im Gebäude der Bahnhofstraße Nr. 42, Kreisfürsorgebehörde.

Odermatts Dauerwellen
gleichen Naturwellen — weich groß und voll.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei **Pickel Hautjucken - Ekzem**
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Drogerie Bernsdorff

Eine 30 Wochen trüchtige **Ruh**
verkauft **Fr. Reger, Oberhollwangen**

Eine fehlerfreie **Ruh**
mit dem 3. Kalb, 36 Wochen trüchtig, jetzt dem Verkauf aus **Frau Elise Schwens Witwe Bad Teinach**

LESER!
Wirb für Deine Zeitung!

Vollheringe
Deutsche 10 Stück **58**
Milchner Holl - 10 Stück **85**
Bismarckheringe in 12
Milch-Mayonnaisens. St. **12**
Bismarckheringe . St. 10
Rollmüpe . . . Stück 10
Bratheringe Stück 13-10
Gelecheringe - Portion 12
Bratheringe Literdose 60
Gewürzgurken . . Stück 6
Delikateß-Sülze . 125 g 17
Heringssalat . . 125 g 25
Schweinskopfi. Gel. 125g 28
Lachsheringe . . Stück 8
Mittwoch eintreffend direkt ab See:
Kablau im Ganzen 500 g 31
Seelachsfilet . . . 500 g 35
Kablaufilet . . . 500 g 47

Plannkuch
3/4 Robben